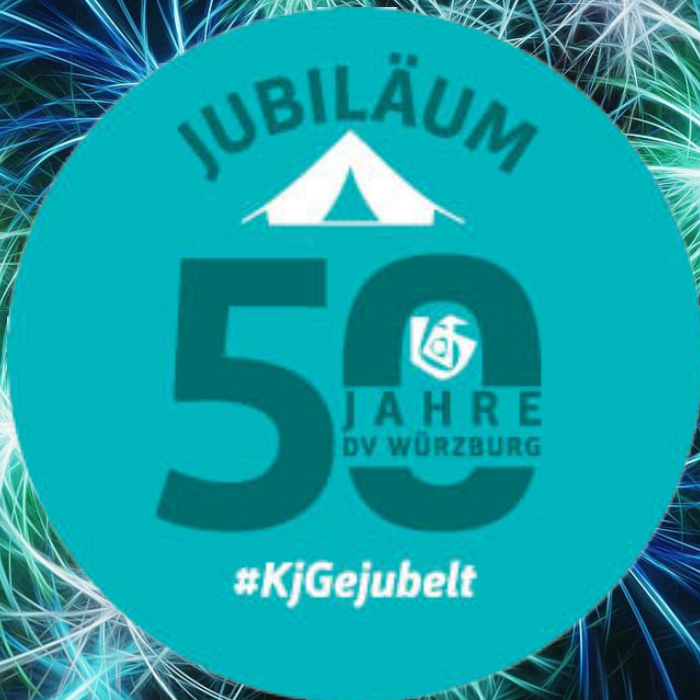




# KjG UMFLUSS

Verbandszeitschrift KjG-Diözesanverband Würzburg  
Jubiläumsausgabe zum 50-jährigen Jubiläum



**Hurra, die KjG wird 50 Jahr!**

Liebe KjGler\*innen, liebe Leser\*innen,

50 Jahre KjG-Diözesanverband – wenn das mal nicht ein Grund zum Feiern ist! Die vergangenen 50 Jahre stecken voller Entwicklungen und Veränderungen. Auch wenn wir nur einen Bruchteil dieser 50 Jahre auf Diözesanebene mit erlebt haben, sind wir uns sicher, dass ihnen eines gemeinsam ist: Sie waren geprägt von hitzigen Diskussionen, von aktiven Arbeitskreisen und Gremien, von innigen Freundschaften und von motivierten KjGler\*innen.

Wir blicken zurück auf fünf Jahrzehnte voller ereignisreicher Geschichte! Auf den folgenden Seiten könnt ihr die ein oder andere Zeitreise zurück machen und eintauchen in Geschichten und Erinnerungen von früher und heute.

Wir sind glücklich und auch ein bisschen stolz darauf, dass wir heute gemeinsam mit euch dieses Jubiläum feiern dürfen.

Doch ohne euch alle stünden wir heute nicht hier. Wir möchten die Chance auch nutzen und „Danke“ sagen! Danke an alle aktiven und ehemaligen KjGler\*innen, die auf ihre Art und Weise die KjG auf Diözesanebene und in den Pfarreien mitgestaltet haben und es heute noch tun. Ihr habt die KjG zu dem gemacht, was sie heute ist.

Danke auch an alle Unterstützer\*innen, die uns ideell und finanziell bereichert haben. An dieser Stelle auch ein ganz herzliches Dankeschön an unseren Förderverein Thomas Morus e.V., entstanden aus ehemaligen KjGler\*innen.

So lasst uns, wie es Thomas Morus schon gesagt hat, gemeinsam die Flamme weitertragen!

Auf die nächsten 50 Jahre!

Eure Diözesanleitung  
Andreas, Lisa, Miriam und Judith



<b>Grußworte</b>	<b>4</b>
<b>Geschichte der KjG</b>	<b>12</b>
<b>Timeline der Diözesanleitungen</b>	<b>16</b>
<b>Interview ehemalige DLs</b>	<b>18</b>
<b>Der Diözesanausschuss</b>	<b>23</b>
<b>Zahlen, Daten, Fakten</b>	<b>24</b>
<b>Spiritualität der KjG im Wandel</b>	<b>26</b>
<b>KjG-Pfarreien im Überblick</b>	<b>28</b>
<b>Glückwünsche der Pfarreien</b>	<b>30</b>
<b>Partnerschaft KjG &amp; UVIKANJO</b>	<b>36</b>
<b>KjG und Umwelt</b>	<b>40</b>
<b>Schulungsarbeit</b>	<b>44</b>
<b>KjG und Politik</b>	<b>46</b>
<b>Scheinheilig oder Heiligenschein</b>	<b>48</b>
<b>Die (K)jG/P in der Zukunft</b>	<b>50</b>
<b>Kreuzworträtsel</b>	<b>52</b>
<b>Was würde Thomas Morus sagen</b>	<b>54</b>
<b>Impressum</b>	<b>55</b>

Zum 50. Jahrestag des Bestehens der „Katholischen jungen Gemeinde“ (KJG) gratuliere ich von ganzem Herzen verbunden mit meinen besten Grüßen und Segenswünschen. Mit Freude und großer Dankbarkeit schaue ich auf die wertvolle Arbeit des Jugendverbandes, der 1970 aus der Verbindung von der „Katholischen Jungmännergemeinschaft“ (KJG) und der „Katholischen Frauenjugendgemeinschaft“ (KFG) hervorgegangen ist und einen wichtigen Beitrag in der kirchlichen Jugendarbeit leistet.

In 40 Pfarrgemeinden unseres Bistums finden sich heute KJG-Gruppen, die sich zu Gottesdiensten und Gebet, Gruppenstunden, Jugendaktionen, Zeltlagern und vielen anderen Unternehmungen treffen. Dabei gestalten sie das Leben in unseren Pfarrgemeinden aktiv mit und bringen sich auf unterschiedliche Weise ein. Mit nahezu 2500 Mitgliedern zählt die KJG zu den großen Jugendverbänden unseres Bistums.

Ein eindrucksvolles Vorbild für ihre Arbeit findet die KJG im Glaubenszeugnis des Hl. Thomas Morus, den sie sich zu ihrem Patron erwählt hat. Er ist der Heilige der Gewissensentscheidungen. Er hielt aus der Treue zur Kirche heraus an seinen Überzeugungen fest, auch wenn er dafür am Ende sterben musste. Von ihm stammt das Zitat: „Nie hätte ich daran gedacht, einer Sache zuzustimmen, die gegen mein Gewissen wäre.“ Er steht für ein unerschütterliches Zeugnis für Jesus Christus und seine Kirche aber auch für unser Bemühen um Gleichberechtigung und Chancengleichheit, weil er schon in seiner Zeit seinen drei Töchtern den Weg zur Bildung eröffnete.

Die Ausrichtung auf Gott, unseren Schöpfer und Erlöser, konstruktives Denken, Verantwortungsbewusstsein und Gleichberechtigung sind Inhalte und Werte, die bis heute das Wesen der KJG bestimmen und für sie maßgeblich sind, aber auch für den Auftrag der Kirche im öffentlichen Leben. Ihr gesellschaftliches Engagement muss zuallererst von der Ausrichtung an Jesus Christus und seiner frohen Botschaft geprägt sein.

Von daher nimmt sie das Ziel gleicher Entfaltungsmöglichkeiten von Kindern und Jugendlichen in den Blick, möchte den jungen Menschen angemessene Gestaltungsmöglichkeiten in Kirche und Gesellschaft übertragen, steht für ein demokratisches Verantwortungsbewusstsein, den Einsatz für die Bewahrung der Schöpfung, eine auf Gott ausgerichtete, offene Gesprächskultur in der Gesellschaft, und wirkt am vielgestaltigen Leben unserer Kirche mit. In unseren Pfarrgemeinden möchte sie Kindern und Jugendlichen ein Ort sein, wo sie Gott näher kennenlernen können, der für die Menschen da ist, wo sie dabei Gemeinschaft und Freude erleben, sich selbst entdecken und ihre Begabungen entfalten und für andere wirksam machen können.

Das Symbol des Seelenbohrers im Logo der KJG bringt ihr Selbstverständnis und ihren Auftrag anschaulich zum Ausdruck. Wie sich der Seelenbohrer um den roten Punkt in der Mitte herumlegt, so will die KJG junge Menschen mit der Botschaft Jesu in Berührung bringen, der sie in seine Nachfolge ruft, und zum Einsatz für andere Menschen und für unsere Welt motivieren und bestärken möchte.

Ich danke der KJG von Herzen für ihren Einsatz in unseren Gemeinden und in unserem Bistum. Ich schließe sie und alle jungen Menschen besonders in mein Gebet ein und wünsche ihnen ein erfülltes, schönes Geburtstagsfest und für die Zukunft alles Gute und Gottes reichen Segen!

mit herzlichen Grüßen

+ Franziskus

Bischof von  
Würzburg



Liebe KjGler\*innen,

in diesem Jahr feiert ihr den 50. Jahrestag der Gründung der KjG. Aus der katholischen Jungmännerschaft und der katholischen Frauenjugendgemeinschaft entstand etwas Neues. Besonders ging es darum gleichberechtigt und demokratisch das Leben einer Pfarr- und Bürgergemeinde aktiv mitzugestalten. Diese Ziele sind auch heute brandaktuell.

Ein Jubiläum ist ein Zeitpunkt des kurzen Innehaltens und der Rückschau. Wie viele Menschen hat die KjG in ihrer Entwicklung geprägt? Wie viele nachhaltige Erfahrungen hat sie ermöglicht? Wie viel Neues und Hoffnungsvolles ist durch sie entstanden? Welch ein Reichtum an Erinnerungen macht sich auf, wenn man ihnen Platz gibt.

Mit der Ernte des Rückblicks seid ihr gut gewappnet, um in die Zukunft der nächsten Jahre zu gehen. Ihr könnt spüren, dass die Ausrichtung der KjG noch immer stimmt. Dass durch den Seelenbohrer eine tiefe Verbindung entstehen kann und dass es immer wieder darum geht die Kinder- und Jugendlichen zu fragen, was sie brauchen. Das Gestalten des Miteinanders mit einer hörenden und wertschätzenden Haltung bleibt eine wichtige Aufgabe, die es jeden Tag neu zu übersetzen gilt. Macht weiter damit.

Im Namen der Leitung der kja Würzburg gratuliere ich euch von Herzen zum 50. Jubiläum!

Habt ein wunderbares Fest!

Anna Stankiewicz  
Pädagogische Leitung der kja



### ***kirchliche Jugendarbeit - kja***

*“Die Leitung der kja erfolgt durch ein Leitungsteam. Es besteht aus drei Personen, die den Bereichen Jugendverband – Kirchenamt – Pädagogik entstammen. Das Team plant und verfolgt in Rückbindung an die Mitarbeiter/-innen die inhaltliche und konzeptionelle Gestaltung und Weiterentwicklung der Kirchlichen Jugendarbeit in der Diözese Würzburg.”*

Liebe KjGler\*innen,

in diesem Jahr feiern wir 50 Jahre KjG. Auch wenn wir gerade außergewöhnliche Zeiten haben und die Jubiläumsveranstaltungen auf allen Ebenen leider ausfallen müssen, heißt das nicht, dass unser Jubiläum abgesagt ist. Also lasst uns feiern!

Der Ort Würzburg spielt in der Geschichte der KjG eine wichtige Rolle. Hier haben sich im Jahr 1969 die zwei Bundesebenen unserer Vorgängerverbände – die Katholische Frauenjugendgemeinschaft und Katholische Jungmännnergemeinschaft – auf gemeinsame Grundlagen und Ziele geeinigt. Damit machten sie auf Bundesebene einen großen Schritt zu einem gemeinsamen Verband – der KjG.

Die KjG Würzburg ist in Bayern der größte KjG Diözesanverband mit einer starken inhaltlichen Ausrichtung. Ihr leistet mit eurer Arbeit in den Ortsgruppen und auf Diözesanebene einen großartigen Beitrag für die Demokratiebildung von jungen Menschen. Ganz besonders stark ist die KjG Würzburg in den Bereichen Umweltbildung und internationale Arbeit.

Auch die KjG LAG Bayern hat dieses Jahr ein Jubiläum zu feiern. Wir feiern 40 Jahre Zusammenschluss der bayerischen Diözesanverbände zur KjG Landesarbeitsgemeinschaft Bayern. Der Diözesanverband Würzburg gestaltet auch die KjG Landesebene aktiv mit. Ganz besonders vor ein paar Jahren durch den Anstoß des Prozesses „KjGtuned“, durch welchen die KjG in Zusammenarbeit mit den sieben Diözesanverbänden ihr Profil geschärft und eine aktuelle Zielsetzung geben hat.



Vielen Dank an alle KjGler\*innen die aktuell in der KjG tätig sind, und auch an alle, die in den letzten 50 Jahren die KjG mitgestaltet haben und dazu beigetragen haben, dass wir dieser tolle Verband sind, der wir jetzt sind!

Auf weitere 50 Jahre!

Michael Kral  
KjG Landesvorstand Bayern

### **KjG LAG Bayern**

*„Die Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) der Katholischen jungen Gemeinde (KjG) in Bayern ist der Zusammenschluss der sieben bayerischen KjG Diözesanverbände. Sie leisten Vernetzungs- und Vertretungsarbeit in Bayern, unterstützen die Arbeit der meist ehrenamtlichen Diözesanleitungen, entwickeln gemeinsam Arbeitshilfen und Projekte und legen großen Wert auf gute Bildungsarbeit.“*

Liebe KJGler\*innen im Diözesanverband Würzburg,

50 Jahre KJG, 50 Jahre Räume für Utopien – auch bei euch im Diözesanverband Würzburg. Wir feiern ein halbes Jahrhundert unseres wunderbaren Verbandes. In der Zeit ist wirklich viel passiert: die KJG hat sich für Abrüstung, gegen Atomkraft, für eine aktive und junge Kirche eingesetzt und sich für Fragen von Geschlechtergerechtigkeit und Generationengerechtigkeit stark gemacht. Und damit noch lange nicht genug.

Einen ganz besonderen Anteil an 50 Jahren KJG leistet auch euer Diözesanverband! 2008 fand mit UTOPIAjetzt! eine unglaubliche Großveranstaltung statt, die ihr gemeinsam mit der Bundesebene ausgerichtet habt. Vor allen Dingen setzt ihr einen ganz besonderen Fokus mit der Arbeit innerhalb der Umweltstation. Aber auch die internationale Arbeit hat bei euch eine weitreichende Tradition. Damit leistet ihr einen großartigen Beitrag im Sinne einer gleichberechtigten Weltgemeinschaft. Wir möchten euch für euer Engagement ganz herzlich Danke sagen! Danke für die letzten 50 Jahre.

Das schönste ist aber, dass uns das Jubiläum zeigt, dass wir noch lange nicht genug haben. Auch heute noch setzen wir uns als Verband tief aus unserem Glauben heraus in besonderer Weise für Geschlechtergerechtigkeit und -vielfalt, für die Einhaltung von Kinderrechten und eine vielfältige Gesellschaft und Kirche ein.

Danke, dass ihr in allen Gruppenstunden und Ferienfahrten, Gottesdiensten und Konferenzen und sonstigen tollen Aktionen zeigt, wie vielfältig KJG ist und wie haltgebend eine vielseitige Gemeinschaft ist.

Wir freuen uns auf weitere Ideen und Aktionen im Verband!

Auf die nächsten 50 Jahre!

Mit besten Grüßen von der  
KJG-Bundesleitung  
Marc Eickelkamp, Julia Niedermayer  
und Rebekka Biesenbach

### **Bundesverband**

*“Der Bundesverband steht in der Struktur der KJG an oberster Stelle. Von ihm werden z.B. die höchsten beschlussfassenden KJG-Gremien Bundesrat und Bundeskonferenz ausgerichtet.*

*Julia, Rebekka und Marc lenken die Geschicke des KJG-Bundesverbandes und haben dafür die thematischen Schwerpunkte der KJG untereinander aufgeteilt. Der Sitz ist in Düsseldorf.”*



## #kjgejubelt!

Wir freuen uns mit Euch und gratulieren von Herzen zu 50 Jahren „Katholische junge Gemeinde“, zu 50 Jahren lebendiger Jugendarbeit mit unzähligen Gruppenstunden, Aktionen und Zeltlagern.

Danke für Euer Engagement für Kinder und Jugendliche auf allen Ebenen, sei es vor Ort in der Pfarrei, auf Landkreis- oder Diözesanebene.

Jugendverbandsarbeit im Bistum Würzburg, BDKJ Würzburg ist ohne die KJG für uns nicht vorstellbar, nicht nur wegen der vielen KJGler\*innen, die in den letzten fünf Jahrzehnten den BDKJ Würzburg **#kjgestaltet** haben. Wir verbinden die KJG mit leidenschaftlichen Diskussionen um Themen, die das Leben junger Menschen direkt betreffen: Sexualität und Geschlechtergerechtigkeit, den Einsatz für Frieden und Gerechtigkeit, Eine-Welt, Antiatomkraft, Nachhaltigkeit und Umweltschutz, Spiritualität und so vieles mehr.

Aber was die KJG ausmacht ist eben, dass es nicht nur bei **#kjgeredet** bleibt, sondern dass **#kjgehandelt** wird. Die Geschlechtergerechtigkeit wird konkret mit dem „Re-defluss nach Reißverschluss“ oder dem Gendergap umgesetzt. Der Einsatz für Frieden und Gerechtigkeit wird greifbar in Aktionen wie der bundesweiten Veranstaltung „Utopia jetzt“ in Würzburg, dem Engagement für U18-Wahlen oder Politiker\*innengesprächen, das Engagement für die Eine-Welt wird gelebt im Team-Eine-Welt und der Partnerschaft mit Njombe, der praktische Einsatz für Nachhaltigkeit und Umweltschutz kommt zum Ausdruck durch Klimobil, CO2-Fasten und die Initiierung des Klimabündnisses klima-aktiv.

Wir hoffen sehr, dass die KJG noch lange nicht Halbzeit feiert und wünschen für die kommenden Jahrzehnte alles Gute und Gottes Segen, dass ihr weiterhin deutlich und lautstark zum Ausdruck bringen könnt, was junge Menschen bewegt, dass ihr weiterhin eine Heimat für Kinder und Jugendliche in der Kirche seid, dass ihr da anpackt, wo es Taten braucht und dass Kirche und Gesellschaft dadurch weiterhin von euch so lebendig **#kjgeprägt** wird.

Für den Vorstand des BDKJ -  
Diözesanverband Würzburg  
Euer Bernhard Lutz

### Was ist der BDKJ?

„Der BDKJ Diözesanverband ist der Dachverband von zwölf katholischen Jugendverbänden im Bistum Würzburg, in denen ca. 30.000 Kinder und Jugendliche organisiert sind. BDKJ steht für Bund der Deutschen Katholischen Jugend.“





Liebe KJGler\*innen,

im Juni 2020 ist es seit langem geplant – das Jubiläums-Zeltwochenende auf dem Zeltplatz Schloss Saaleck bei Hammelburg. Eure Jubiläumsausgabe der ImFluss blickt zurück auf 50 Jahre KJG im Bistum Würzburg, nach vorne in die Zukunft und quer auf die vielen verschiedenen Lichtblicke aus den Pfarreien. Nun ist es Ostern und in Zeiten der Corona-Pandemie steht dieses Grußwort und die finalen Planungs-umsetzungen rund um die Jubiläumsfeierlichkeiten an. Gerne würde jetzt auf viele Meilensteine zurückblicken und euch auf ein fröhliches, quirliges Jubiläum für eure Gruppenkinder und auch die Leiter\*innen einschwören, aber die nächsten Wochen sind kaum planbar. Vermutlich geht es auch euch in den KJG-Pfarreien so: Findet das Zeltlager statt? Was macht ihr mit eurem Wochenende und könnt ihr die Sommerferien-Ausflüge anbieten?

Im Thomas Morus e.V. geht es uns ähnlich: Im KJG Haus in Schonungen dürfen im Moment keine Gruppen übernachten, einige Einsätze bei Schulklassen wurden bereits abgesagt, aber auch die Sommersaison bei euch auf euren Freizeiten und Lagern steht in den Sternen.

Aber egal ob ihr wöchentliche Gruppenstunden anbietet, einzigartigen Tagesausflüge oder Freizeitwochenende und Zeltlager – eure Angebote und Aktivitäten machen die KJG im Bistum Würzburg erst zu diesem bunten Verband, in dem Kinder und Jugendliche lernen, sich eine eigene Meinung zu bilden sowie soziale und politische Verantwortung zu übernehmen. Ihr gebt Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen Raum, einander zu begegnen, Spaß zu haben,

sich weiter zu entwickeln und eigene Zugänge zum Glauben zu finden.

Wie bunt eure KJG-Zeit ist, könnt ihr selbst nochmal erleben: Nehmt euch ein Blatt Papier und Buntstifte, macht euch eure Lieblingsmusik an und denkt an eure Zeit in der KJG – an Freundschaften und durchwachte Nächte, an Lagerfeuer und Gruppenstundenspiele und die vielen einzigartigen Momente, die für euch KJG ausmachen. Und redet darüber in euren Gruppenstunden oder über's Telefon – ruft alte, vergessene Bekannte an oder schwärmt in eurem aktuellen Freundeskreis von der Zeit – dem „damals“! Und träumt von der Zukunft – von dem, was ihr selbst noch erleben wollt: in und mit der KJG.

Für das 50-jährige Jubiläum wünsche ich euch Freude und einzigartige Momente – egal ob beim gemeinsamen Zeltlager in Hammelburg oder bei euch vor Ort.

Mit den besten Wünschen und Grüßen in dieser

Magdalena Kneisel  
Thomas Morus e. V.



### **Thomas Morus e.V.**

*„Der Thomas Morus e.V. ist der Förderverein der KJG im Diözesanverband Würzburg. Dazu übernimmt der Verein die Trägerschaft der Jugend-Umweltstation und des KJG-Hauses in Schonungen.“*

## GREETING TO KJG MEMBERS IN THE 50TH ANNIVERSARY

Hi!

My name is Tarcisius Mdendemi the retired Chair Person of UVIKANJO diocese of Njombe, Tanzania.

I greet you in the name of Jesus Christ. WE ARE ONE "IN JESUS CHRIST"

Thank you very much for getting this golden opportunity to say something to you as KJG Wurzburg in celebration of your 50th anniversary.

Let me say thank you very much to the founders of our partnership as I have seen the outcome of our partnership. Honestly, they had a good vision with the youths of the two Dioceses, Njombe -Tanzania and Wurzburg - Germany.

According to the history "why did the elders established this partnership. They had four reasons to do that".

### 1. FAITH.

All of us who believe in Jesus Christ are brothers and Sisters. God unites us all through his beloved Son Jesus Christ. That is why our greetings is "WE ARE ONE IN JESUS CHRIST".

### 2. HOPE.

In our friendship UVIKANJO and KJG we all have the same goal, because our hopes here in Tanzania and in Germany are just as much as our faith is one. We hope and seek to see the kingdom of God, the kingdom of justice, peace and love. We trust and believe that the Kingdom of God begins among us, as we live according to God's commandments.

### 3. LOVE

When Jesus was asked "which is the greatest Commandment?" he said "Love your God with all your heart and all your soul. And love your neighbor as yourself. Math: 22: 36-39.

Because of the love that exists among us, our friendship compels us to seek a way to help one another. It also encourages us to see others who are away from us. This again shows that we are all children of the same Father who inspires us to love one another. Encouraging one another about our responsibilities as young Catholics and praying for our fellowmen.

#### **4. PERFECTION**

The ultimate Goal of our friendship is perfection through Christ and "Him and in Him".

This means that "In this relationship we help each other to live a good life here on earth to gain eternal life. We join together in reminding and encouraging one another about our responsibilities as young Catholics and praying for our fellowmen".

Dear KJG and UVIKANJO members for all these goals of our partnership we can see how much we have every reason to protect and strengthen this partnership.

On behalf of the UVIKANJO members I wish you all a good 50TH anniversary and good mission to proclaim and preach about Christ in your youth life.

REMEMBER YOUR CREATOR IN THE DAYS OF YOUR YOUTH.  
PRAISE LORD JESUS CHRIST.

Tarcisius Mdendemi  
Partnerschaft KJG DV Würzburg  
und der UVIKANJO Tansania



# Geschichte der KJG

Die Geschichte eines Verbandes zusammenzufassen ist kein leichtes Unterfangen. So finden doch auf den verschiedenen Ebenen die unterschiedlichsten Begegnungen, Diskussionen und Aktionen statt. Aus dieser wunderbaren Vielfalt entsteht für jede\*n KJG'ler\*in wohl seine/ihre eigene KJG Geschichte. Die Folgende soll nun (ohne Anspruch auf Vollständigkeit) die wichtigsten geschichtlichen Ereignisse des KJG Diözesanverbands Würzburg aufzeigen:

## Vor 1966

- 1896: Gründung des Katholischen Jungmännerverband Deutschlands und Zentralverband der Katholischen Jungfrauenvereine Deutschlands (1915) jeweils in Düsseldorf
- 1939: Auflösung der beiden Verbände durch die Gestapo
- 1947: Nach dem Krieg Gründung des BDKJ
- 1952: Umbenennung der Mannesjugend in „Katholische Jungmännergemeinschaft (KJG)“ und der Frauenjugend in „Katholische Frauenjugend Gemeinschaft (KFG)“ (1954)
- 1955: Gründung der „Katholischen Jungmännergemeinschaft der Diözese Würzburg“ im Burkadushaus in Würzburg\*

## 1966-1969

- 1968: Erstes großes Deutschlandtreffen von KJG und KFG in Münster
- 1969: Zusammenschluss von KJG und KFG zu einem Verband mit neuer Ordnung und gemeinsamer Satzung auf dem Volkersberg

## 1970

- Die Gründungsversammlung findet in Altenberg statt; dabei wird der gemeinsame Name „Katholische Junge Gemeinde (KjG)“ beschlossen.

## 1971-1980

- 1974: Die bundesweite Aktion „Kinder, wo drückt euch der Schuh?“ intensiviert die Kinderstufenarbeit. Aus dem Diözesanverband Würzburg machen 70 Gruppen bei der Aktion mit.
- 1975: Thomas-Morus-Wallfahrt des DVs nach London
- 1976: Gründung der Partnerschaft mit UVIKANJO in Tansania; Der Arbeitskreis Dritte Welt entsteht (wird 1978 zu AK Eine Welt und 1987 zu Team Eine Welt)

\* Die einzelnen KJG Pfarreien datieren ihre Gründungsdaten teilweise schon deutlich vor 1955. Jugendarbeit fand hier schon unter anderen Namen oder Organisation statt (z.B. KJG Bürgstadt gegründet 1948/49 oder KJG Margetshöchheim gegründet 1948)

- 1979: Thomas-Morus-Wallfahrt des DVs nach London
- 1980: Kontroverse über Satzungsänderung zu Laien als Geistliche Leiter; Mitgliederzeitschrift „Infoblättle“ (später Fundgrube, Aufschlag, Dreist, Kakus, Rums..!!!, imFluss) erscheint erstmals; 25-jähriges Gründungsfest der kath. Jungmännergemeinschaft

### 1981-1990

- 1981: Die KJG Würzburg schließt sich mit den anderen bayrischen Diözesanverbänden zur Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) Bayern zusammen; Aktion Bürgerentscheid: Forderung nach Mitbestimmung auf Kommunalebene
- 1982: Aktion „Aufstehen für Abrüstung“
- 1983: Das „rote“ Songbuch wird veröffentlicht. Die deutsche Bischofskonferenz erzwingt nach wenigen Wochen einen Verkaufsstopp der bereits gedruckten Exemplare. Auch im DV Würzburg gibt es kontroverse Diskussionen; Thomas-Morus-Wallfahrt nach London
- 1985: Projekt „Kinderfreundliche Pfarrgemeinde“
- 1986: Die KJG schließt sich an das bundesweite Engagement gegen die Wiederaufbereitungsanlage in Wackersdorf an, gründet Aktionsgruppe WAU und besucht über Jahre hinweg Protestveranstaltungen.
- 1989: Eine diözesanweite Finanzierungsaktion für einen LKW für die UVI-KANJO in Tansania wird organisiert. Thomas-Morus-Wallfahrt nach London

### 1991-2000

- 1992: Die Kinderaktion „Anna Wirbelwind“ und das Umweltschutzprojekt „Willi Wurm“ starten
- 1994: Die Großveranstaltung „Mittendrin statt draußen vor“ (zur Feier des 25-jährigen KJG Jubiläums) wird in Würzburg durchgeführt; Thomas-Morus-Wallfahrt nach London
- 1995: Das KJG Haus in Schonungen wird mit dem Ziel eigene Umweltbildungsprogramme anzubieten gepachtet; Schaffung der FÖJ-Stelle (1. Jahrgang in ganz Bayern!)
- 2000: Das erste Bundesvolleyballturnier findet in Kleinwallstadt statt



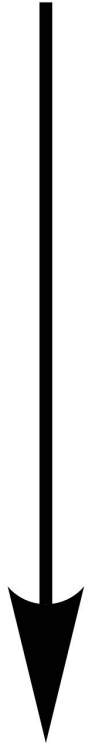
## 2001-2010

- 2001: Das KJG Büro (wie die gesamte kirchliche Jugendarbeit) zieht ins Kili-aneum in die Ottostraße 1 um.  
„Löwe“ (Lernen in der Ökowerkstatt) beginnt.  
Beschluss „forever sun“: Forderung nach mehr Nutzung von Solarenergie in Kirche und Politik
- 2003: Erstes Buschbrandfestival in Hammelburg findet statt.  
Aktion „Gesicht zeigen für den Frieden“ gegen den Irak-Krieg
- 2005: Das KJG Haus wird als Jugend-Umweltstation anerkannt.  
Auf der DIKO wird eine weitreichende Strukturreform beschlossen: Die bisherige mittlere Bezirksebene wird durch direkte Pfarreivertretung ersetzt.  
Positionspapier zum Thema Homosexualität als Reaktion auf apostolisches Schreiben (allerdings auf dringendes Anraten der kja-Leitung nicht veröffentlicht)
- 2006: Erstes KJG Fußballturnier unter dem Motto „Kicken für Afrika“ in Würzburg
- 2008: Würzburg ist Gastgeber der bundesweiten KJG Großveranstaltung „UTOPIAjetzt!“  
Das Klimobil wird beschafft und in Betrieb genommen.
- 2009: Rabatz – Festival gegen Rechts der LAG Bayern in Marktheidenfeld
- 2010: Das 40-jährige Jubiläum wird mit einem Begegnungstag in Würzburg sowie dem Festival MOXIE in Niedernberg gefeiert.  
Positionspapier „Nein zu Atomkraft!“



## 2011-2020

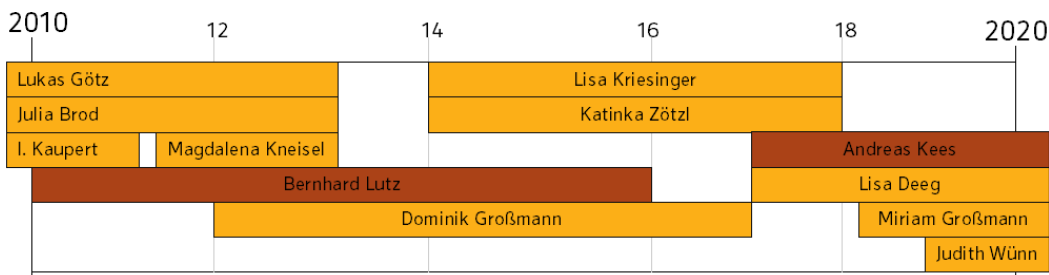
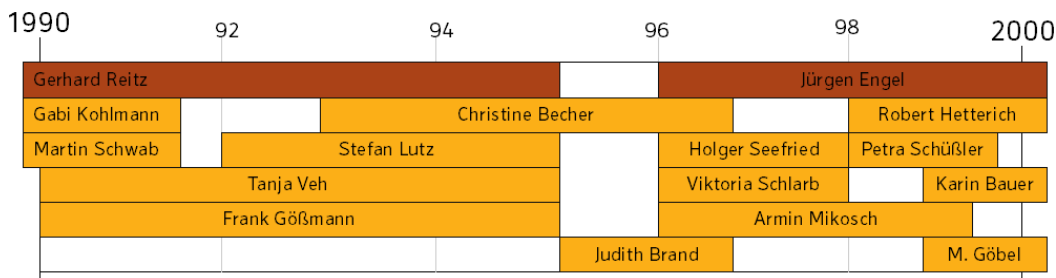
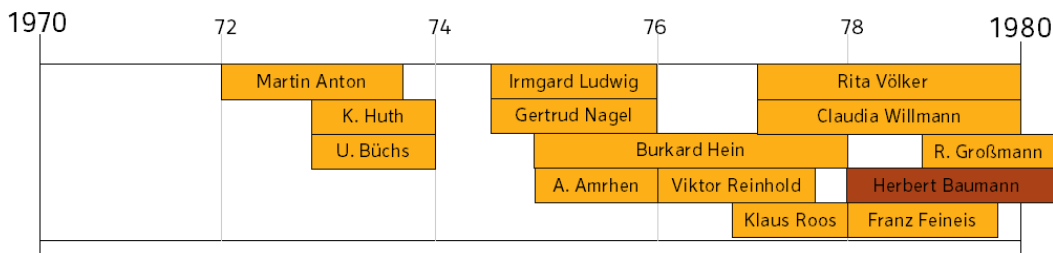
- 2011: LeckerSchmecker KJG Pfarreibesuchstour durch die Diözese; RatzFatz Spendenlauf von Kitzingen nach Würzburg für Aufforstungsprojekt in Tansania
- 2012: Thomas-Morus-Wallfahrt nach London  
Erste Nikolausaktion: Verteilung von 250 fair gehandelten Schokonikoläusen (keine Weihnachtsmänner!) in Würzburg
- 2013: „KjG goes politics“: Politische Fahrt nach Berlin und U18 Wahl in KjG Pfarreien
- 2014: Positionspapier „Für mehr Glaubwürdigkeit in der Kirche“: Auseinandersetzung mit der kirchlichen Grundordnung für Arbeitsverhältnisse
- 2016: Jugendaustausch nach Tansania gemeinsam mit TUSHIKANE e.V. AK Flucht & Asyl bereitet jugendgerechte Infos zum Thema Flucht auf Delegation der Diözesanleitung nach Njombe zur UVIKANJO, um die Weichen für die zukünftige Partnerschaftsarbeit zu stellen
- 2017: Dauerhafte Einführung der Frühjahrsdiözesankonferenz
- 2018: Gegenbesuch der Jugendlichen aus Tansania in Deutschland; Schaffung und Besetzung einer weltwärts-Stelle in Njombe/Tansania
- 2019: Positionspapier „Jugend ist Zukunft der Kirche“ gegen Sparmaßnahmen und Stellenkürzungen;  
Beschluss „vegetarische Verpflegung“: Reduzierung von fleischhaltigen Mahlzeiten bei KjG Veranstaltungen



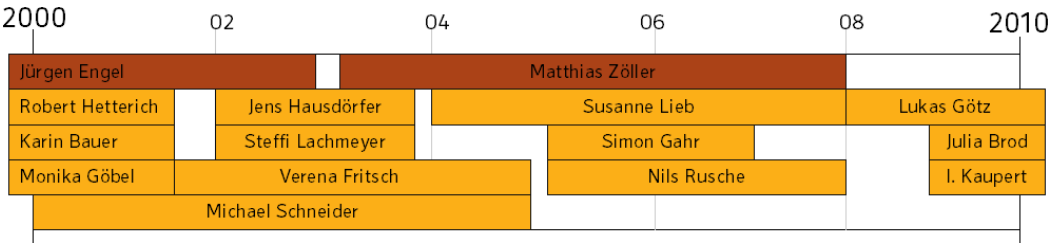
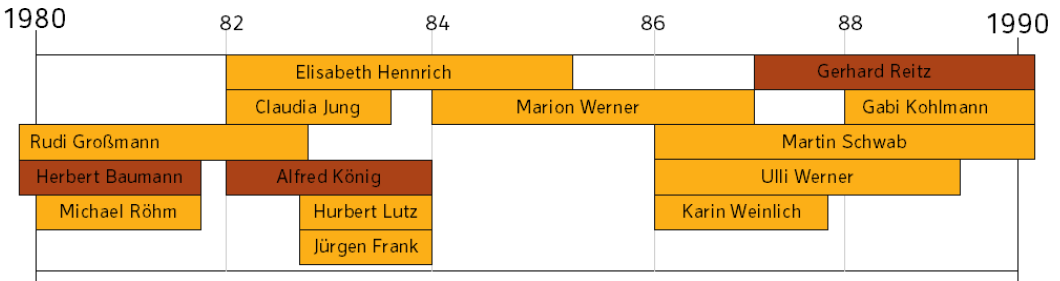
*Autor: Philipp Großmann*



# Timeline der KJG-Diözesanleitungen







- Geistliche Leitung
- Diözesanleitung

# Interview ehemalige DLs

Bei was war die KJG deiner Meinung Vorreiter?

Ich denke die KJG, aber auch etliche andere Jugendverbände im BDKJ waren damals schon sehr politisch, z.B. gegen die WAA und Atomkraft gegen alte Moralvorstellungen, gegen alte Kirchenstrukturen. Damals kamen ja auch erst die modernen Lieder und die Gitarren in die Kirchen. Das war für uns eine Freude, den Jugendgottesdienst zu gestalten. Heute finden wir viele dieser Lieder im Gotteslob, wo sie ihren berechtigten Platz haben. Auch damals haben wir immer wieder den Kontakt zur Amtskirche gesucht, und ich glaube, es war zuvor nicht so Gang und Gäbe, dass sich der Bischof mit den einzelnen Diözesanleitungen zum Gespräch verabredete. (Wenngleich das aus meiner Sicht immer etwas unzufrieden war).



**Elisabeth Hennrich**  
1982-1986

Auf jeden Fall Gleichberechtigung und Umweltbildung, ein neues Corporate Design. Und Buschbrand - unser KJG-Festival.



**Verena Fritsch**  
2001-2005

Was war Euer Geheimrezept alle Pfarren zu erreichen?

Unser Wunsch war immer für und mit den Pfarren zu arbeiten - so haben wir uns neben den Beschlüssen der DIKO eigene DL-Projekte ausgedacht ... „Rezept“ ist daher ein gutes Stichwort :o) Wir haben „kulinarische“ Kontaktarbeit betrieben und die Pfarren mit „LeckerSchmecker“ besucht, waren einfach „Feuer und Flamme“ für die KJG - ich hoffe, das konnten wir auch so vermitteln und damit andere für die KJG begeistern ...



**Julia Brod**  
2009-2013

Wenn Du die KJG zu Deiner Zeit mit heute vergleichst: Was hat sich geändert?

Die Frage ist für mich nicht so einfach zu beantworten, da ich gar nicht genau informiert bin welche Themenschwerpunkt ihr heute habt. Ich kann mich also nur allgemein halten was ich so beobachte. Tatsache ist auf jeden Fall, dass das gesellschaftliche Leben sich gravierend verändert hat. Somit habt ihr heute ganz andere Lebensumstände wie vor 40 Jahren. Heute engagiert sich doch fast keiner mehr in einem Verein. Alles funktioniert ereignisorientiert, vieles digital. Die Kirchenaustritte sprechen Bände und führen nicht zuletzt auch dazu, dass man sich innerhalb des Klerus nicht mehr einig ist. Ich schätze, dass ihr viel mehr als wir unter Druck seid, die Kirche zu retten. Jedenfalls höre ich oft bei Firmungen den Satz: unsere Hoffnung ruht auf euch...

Ich habe heute nicht mehr so viel Einblick - wir haben damals ziemlich viel diskutiert, vor allem auf Bundesebene über Gleichberechtigung/Gender Mainstreaming wie das damals hieß, in Würzburg legte damals die Umweltstation los mit LÖWE usw., das ist heute zum Tagesgeschäft geworden. Soweit ich weiß, ist die Bezirksebene durch die Direktvertretung der Pfarren auf der DIKO weitgehend passé. Mich würde interessieren, ob immer noch der TOP „Hallo,Herr Bischof“ in der DL-Tagesordnungsmappe steckt?

Was wünschst Du der KJG für die Zukunft?

Dass sie das bleibt, was sie schon immer für jede(n) von uns war: groß, klein, mutig, gläubig, kreativ, offen, stark, neu, traditionsbewusst, individuell, gemeinsam, frech, fragend, sicher, bewegend, prägend :o)

Der regelmäßige Besuch der Bezirksebenen und viele persönliche Kontakte



Sauerteig sein in Kirche und Gesellschaft“ d.h. aktuelle Themen von Kindern und Jugendlichen in diese einbringen und für Verbesserungen streiten!

**Rudi Großmann**  
1979-1983

### Was waren die größten Herausforderungen?

Neben guter Schulungsarbeit war Pfarrekontaktarbeit mit dem Werben und Erklären für die Diözesanebene eine ständige Herausforderung. Die größte Herausforderung war aber sicher die Partnerschaftsarbeit mit der UVIKANJO. Nach 3 Jahren Stillstand durften wir als Diözesanleitung auf Einladung der UVIKANJO unserer Partner in Njombe besuchen und wurden mit einer - für diese Situation - überraschenden Offenheit empfangen. Hier bin ich sehr dankbar, dass die Partnerschaft auch nach ihrem 40jährigen Jubiläum jetzt wieder auf guten Füßen steht und fortgeführt wird.



**Dominik Großmann**  
2012-2017

Mein KjG Schwerpunktthema lautete in all den Jahren vor allem „Schöpfung bewahren“. Neben den Gefahren der Atomenergie (Wackersdorf WAA, Tschernobyl) setzte ich mich programmatisch beim Thema Energiewende und Müllvermeidung ein. Motto „Energisch Wenden“. Dezentrale Energiestrukturen anstatt zentrale AKWs und Kohlekraft. Energie aus der Region für die Region.

Wir haben neben Angeboten wie Infobildungsveranstaltungen und Protestveranstaltungen z.B. vor Ort Solaranlagen beim KJG-Workshop gebaut und auf Plastik Müllvermeidung hingewiesen, „Willi Wurm Kinderaktion“ sowie das bessere Müllkonzept (Mülltrennung) usw. aktiv getragen.

Aber auch die Gefahren des Klimawandels stand schon damals auf der KJG Agenda (Thema). Mit einem Klimamobil bestehend aus Fahrrad mit Anhänger sind wir eine Woche im Sommer 1994 durch die Diözese Würzburg geradelt und haben auf das durch uns Menschen verursachten CO2 Problem und die Auswirkungen auf das Weltklima hingewiesen. Knapp 25 Jahre vor „Fridays for Future“.

### Hat Dich die KJG in deinem weiteren Leben beeinflusst?

Ja - ohne die Erfahrungen in der KJG hätte mindestens mein Berufsweg einen anderen Verlauf genommen. Aber auch meine Person wurde sicher durch die vielen Erfahrungen, Begegnungen, Diskussionen in der KJG geprägt.

Jetzt als Bürgermeister kann ich auch so manches bewegen (Sanierung von Liegenschaften der Gemeinde, Blühstreifen, Fotovoltaikanlagen, E-Ladestationen, Grüne Oasen, Bauleitplanungen, Fahrzeuge) vor Ort bzw. ich übe massiv Kritik an dem geplanten extremen und unbezahlbaren Netzausbau wie Südlink und SüdostLink. Regionale Energiewende lautet meine Position. Der Wahnsinn mit den neuen Stromautobahnen quer durch Europa läuft dem Ziel entgegen. Unsere Region rund um Bergheimfeld/Grafenrheinfeld ist ein „hotspot“ und Netzverknüpfungspunkt. Allein 170 Strommasten auf Gemeindegebiet gibt es jetzt schon (Foto 2019). Es werden leider wieder die „zentralistischen“ Energieversorgungsstrukturen weitergeführt / neu aufgebaut. Wir haben zum Glück eine recht aktive und kompetente Bürgerinitiative vor Ort.



**Uli Werner**  
1986-1990

## Was macht für dich KjG aus?

KjG ist für mich miteinander lachen und streiten, planen, beschließen, Leben teilen und feiern... KjG sind viele besondere und wertvolle Menschen. Die KjG prägt Menschen, so wie sie mich geprägt hat (und ich hoffe, ich auch ein kleines bisschen die KjG :-)). Ich schätze die hohe Kultur der Mitbestimmung, der gegenseitigen Wertschätzung und der Wertschätzung ehrenamtlichen Engagements. Mich beeindruckt das große Engagement für Anliegen, die über das persönliche Umfeld hinausgehen, wie Gerechtigkeit, Umweltschutz,... und mich beeindruckt immer wieder, wie in der KjG junge Menschen ihren Glauben im Alltag durch ihre Haltung und ihren Einsatz zum Ausdruck bringen



**Bernhard Lutz**  
2010-2016

Mit anderen zusammen Kirche und Gesellschaft mitzugestalten und dabei Mitstreiter/innen mit ähnlichen Visionen und Vorstellungen zu haben.

Gemeinsam in Konferenzen und Ausschüssen mit viel Herzblut und Leidenschaft um Positionen zu ringen.

Sie war über viele Jahre für mich eine echte „Heimat“ in der Kirche. Es war immer Raum da, neue spirituelle Formen auszuprobieren und sich vom christlichen Glauben heraus in der Gesellschaft zu aktuellen Fragen zu positionieren.



**Tanja Veh**  
1990-1995

## Kirche oder Politik? Wo sollte sich KjG mehr einbringen? Und hattet Ihr hier einen Schwerpunkt?

Beides! Einbringen in die Politik ist kirchlich und einbringen in der Kirche muss politisch sein :-). Wir haben versucht, beides zu leben!

Die KjG hat sich schon immer in Kirche und Politik gleichermaßen eingebracht. Das gehört zu ihrem Selbstverständnis. So auch in den 90ern.

In den Prozess „Wir sind Kirche – Wege suchen im Gespräch“ hatte sich die KjG damals positioniert. Die Themen, die damals auf den Nägeln brannten, sind heute noch aktuell.

Ein besonderes Erlebnis war die „Thomas Morus Wallfahrt“ nach London. Das hattet ihr in diesem Jahr ja auch geplant.

Umweltschutz war in den 80ern und 90ern durchgehend Thema. Ich denke an die Aktion „Schöpfung bewahren – Pfarrgemeinde mitgestalten“ oder an den Einsatz für das „Bessere Müllkonzept“.

Sehr aktiv war damals auch der Arbeitskreis Frieden, der sich mit „sozialer Verteidigung“ und gewaltfreiem Widerstand und später mit Fremdenfeindlichkeit befasste.

Mit der Geschlechtergerechtigkeit haben wir uns in den 90'ern intensiv beschäftigt. So war einer meiner Schwerpunkte die „feministische Mädchen – und Frauenarbeit“. Auf dem Bundestreffen in Neuss („Signale 90“) wurde dann auch die antisexistische Jungen- und Männerarbeit aus der Taufe gehoben. Das bedeutete u.a. konkret: Getrennte Frauen- und Männerkonferenzen auf den Diözesan- und Bundeskonferenzen, Parität in allen Leitungsgremien, ein Frauenarbeitskreis auf Landesebene oder Frauenwochenenden in unserer Diözese.

Meine aktive Zeit in der KjG hat mich sehr geprägt, sowohl in meinem Bild von Kirche als auch in meinen politischen Einstellungen. Die Zeit möchte ich nicht missen!

## Wofür habt Ihr zu Deiner KJG Zeit gekämpft?

Für die Zukunft der Partnerschaft mit der Diözese Njombe, für das Klimobil und für das Buschbrand – das KJG Festival.



**Jens Hausdörfer**  
2002-2004

## Wie bist du zur KJG gekommen? Was war deine Motivation für dein Amt?

Durch meine Ministrantengruppenstunde zu Hause in meiner Pfarrei. Als ein neuer Pfarrer zu uns kam, wurden wir auf einmal alle KJGler\*innen. Ein Glücksfall für mich. Motiviert hat mich die tolle Gemeinschaft, die spannenden Themen, das etwas andere Kirche-Sein in der KJG.

## Was waren Eure wichtigsten Themen?

Es war eine Zeit des Umbruchs in der KJG, verbunden mit massiven Konflikten. Das Motto der Veränderung lautete damals: „Vom Freizeitverband zum politischen Jugendverband!“ Ich erinnere mich noch gut an hitzige Diskussionen in den großen Workshops zur Entwicklungspolitik, zur Sexualmoral, zur Stellung der Frau usw. Daraus folgte dann die KJG-Aktion „Nicht Schweigen – Handeln“, die den Bundesverband in der Folgezeit prägte.

### Politisch und (kirchen-)kritisch

Der gesellschaftliche Aufbruch der Sechziger Jahre mit Infragestellung traditioneller Normen ist oft beschrieben worden. Mit dem Slogan: „Unter den Talaren - Muff von 1000 Jahren“ hatten protestierende Studenten auch auf den Modergeruch der NS-Zeit hingewiesen, der aus den Universitäten und anderen gesellschaftlichen Einrichtungen noch nicht verschwunden war. Diese Zeitströmung erfasste auch die Jugendverbände, vor allem die KJG. Sie setzte sich ein für eine Erneuerung: in der Gesellschaft und in der Kirche. Rückenwind hatten die Jugendverbände durch den berühmten Synodenbeschluss erhalten: „Ziele und Aufgaben der kirchlichen Jugendarbeit“. Dort hieß es unter anderem: „Wo die Kirche selbstlos der Welt und den Menschen dient, dient sie zugleich Gott.“ Damit war die Bedeutung gesellschaftlichen und politischen Handelns markiert. Jugendarbeit zielt nicht mehr auf die Rekrutierung von Jugendlichen für die Kirche, sondern ist „Dienst der Kirche an der Jugend überhaupt und Dienst an der Jugend der Kirche“. Diesen „diakonischen Ansatz“ der Jugendarbeit griff auch die KJG auf und entwickelte ein neues Selbstverständnis. „Entschiedene Parteilichkeit“ war das Schlagwort. Partei zu ergreifen für Kinder und Jugendliche, für Arme und



**Klaus Roos**  
1977-1979

## Welche Konflikte resultierten aus dem „neuen“ Kurs?

Der neue Kurs führte zu heftigen Konflikten der KJG-Bundesebene mit der Deutschen Bischofskonferenz und mit dem Zentralkomitee der deutschen Katholiken. Die KJG sei linksradikal, verderbe die Jugendlichen mit kommunistischen oder liberalen Ideen, verhalte sich zu kritisch gegenüber der eigenen Kirche, kurz: sie sei nicht mehr katholisch. Der Konflikt spitzte sich auf den KJG Bundesvorsitzenden Dieter Filsinger zu. Mit seinen Positionen eckte er bei den Bischöfen derart an, dass sie der Bundesleitung ihr Vertrauen entzogen. Filsinger war für sie auch deshalb untragbar, weil er unverheiratet mit seiner Frau zusammenlebte. „Wilde Ehe“ nannte man das damals – für die Bischöfe ein No-Go.

Doch auch nach dem erzwungenen Rücktritt von Filsinger war der Konflikt nicht entschärft. Er gipfelte einige Jahre später in dem berühmten roten Songbuch, das dazu führte, dass die Bischöfe damit drohten, dem Verband die Bezeichnung „katholisch“ abzuerkennen.

### In Würzburg: Gelassenheit

Als DL beschäftigten uns diese Vorgänge immer wieder. Auf die praktische Arbeit hatten sie keine großen Auswirkungen. Wir gehörten zu den eher „gemäßigten“ Diözesanverbänden, die manches kritisch sahen, was auf Bundesebene abging. In einigen Krisengesprächen mit Bischof Stangl und Generalvikar Wittig sprachen diese uns das Vertrauen aus. Trotzdem waren auch wir empört, wie autoritär die Bischöfe in einen demokratisch strukturierten Jugendverband eingriffen. Dass wir bei unserem kirchlichen Engagement blieben, lag auch am Geistlichen Leiter Albert Leutbecher, welcher damals zugleich auch Diözesanjugendpfarrer und BDKJ-Präses war.

Benachteiligte wurde zur Leitidee. Um dies umzusetzen, wurde die Projektmethode aus der Sozialen Arbeit entdeckt und im Verband propagiert. Mit einem dicken grünen „Handbuch“ sollten wir darauf eingeschworen werden. Aber die Widerstände waren stark, da bei uns noch die „klassische“ Arbeit mit Gruppenstunden und Gemeinschaftserlebnissen prägend war.

Diese Struktur und die integrierende Persönlichkeit von Leutbecher trugen dazu bei, dass wir in Würzburg gelassen mit den Turbulenzen auf Bundesebene umgehen konnten.

In unserer Arbeit waren in dieser Zeit zwei Themen besonders wichtig: die Schulung von Gruppenleitungen und die Feier des 500. Geburtstags unseres Patrons Thomas Morus, welchen wir unter anderem mit einem großen Fest in Laufach und einem Gottesdienst in der dortigen Thomas-Morus-Kirche begangen.

Bemerkenswert finde ich aus heutiger Sicht, dass die KjG zu meiner Zeit in Fragen der Ökologie, der sozialen Gerechtigkeit, der Politik und des Kirchenbilds Positionen vertrat, die heute von Papst Franziskus angemahnt werden. Auch Themen, die heute im aktuellen Synodalen Prozess diskutiert werden, z.B. zum Umgang mit Macht, zur Stellung der Frau in der Kirche, zur Bewertung von Homosexualität, zu einer differenzierteren Sexualmoral usw., standen damals auf der Tagesordnung der KjG. Damals wurden wir dafür kritisiert, belächelt, geschmäht. Die letzten 40 Jahre wären anders verlaufen, hätte die Kirche die „prophetische Kraft der Jugend“ (O. Fuchs) ernst genommen. Die Jugendlichen, die man damals verloren hat, weil sie sich resigniert oder zornig zurückzogen, fehlen. Eine Entschuldigung der heutigen Bischöfe für das Verhalten ihrer Vorgänger gegenüber einem blühenden Jugendverband wäre ein schönes Zeichen zum 50jährigen Jubiläum.

*Zusammengestellt von  
Judith Wünn  
& Philipp Großmann*

# Diözesanausschuss 2019/2020

Der Diözesanausschuss ist ein Gremium auf Diözesanebene, das dafür zuständig ist, die Ziele und Vorhaben des KJG-Diözesanverbands Würzburg im Blick zu halten und umzusetzen. Zusammen mit der Diözesanleitung und den Referent\*innen treffen sich die Mitglieder\*innen des DA zwischen fünf und sechs Mal im Jahr. Die Treffen finden beispielsweise im KJG-Haus Schonungen, dem Kilianeum in Würzburg oder auch in den Räumlichkeiten einer Pfarrei statt. Der DA 2019/2020 wurde auf der DIKO 2019 in Miltenberg gewählt und besteht aktuell aus neun Mitglieder\*innen aus sechs unterschiedlichen Pfarreien und mit mehr oder weniger DA-Erfahrung. Thematisch ist im DA einiges geboten – egal ob Finanzen, Planung und Reflexion von Veranstaltungen oder aktuelle Themen wie die Delegation oder das Jubiläum – für jede\*n ist etwas dabei.

Ein wichtiger Punkt in jedem DA-Treffen nimmt die Pfarreikontaktarbeit ein, hier kommt es zum Austausch darüber, was in den Pfarreien in unserer Diözese gerade ansteht, welche Probleme, aber auch welche Highlights es gibt.

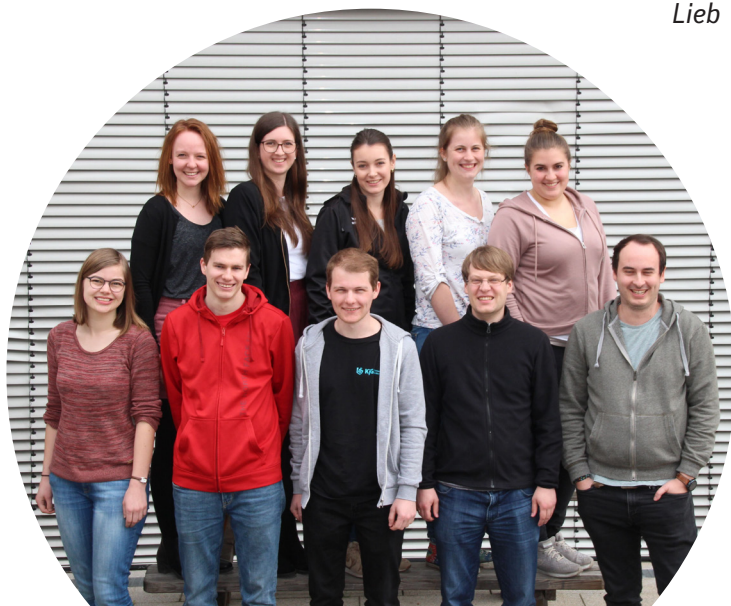
Außerdem übernimmt der DA die Vertretungsfunktion der KJG Würzburg in anderen Gremien, z. B. der LAG Bayern, dem BDKJ oder dem Bundesrat.

Natürlich darf neben der Arbeit der Spaß nicht zu kurz kommen. Die DL lässt sich immer tolle, kleine Spiele einfallen um einen langen DA-Tag aufzulockern. Außerdem besteht vor allem bei zweitägigen DAs die Möglichkeit, den Abend gemeinsam zu nutzen – ob auf dem Weihnachtsmarkt, am Lagerfeuer oder mit Brettspielen. Ein kleines Highlight, das eigentlich in keinem Jahr fehlen darf, ist der DA-Spaßtag, bei dem der DA eine gemeinsame Aktion zum Teambuilding aussucht und einen gemeinsamen Tag oder Abend verbringt.

Abgerundet wird jedes DA-Treffen normalerweise mit einem schönen, spirituellen Impuls oder einem Gottesdienst von unserem Geistlichen Leiter Andi.

Im DA kann jede\*r seine\*ihre persönlichen Stärken einbringen, egal ob als Organisationstalent, Finanzberater\*in, IT-Spezialist\*in, Spielefuchs, über-den-Tellerrand-Schauer\*in oder etwas ganz Eigenes. Es macht Spaß, sich mit dieser bunt gemischten Truppe zusammen zu setzen, die aktuellen Angelegenheiten der KJG Würzburg zu besprechen oder sich einfach über seinen (KJG-)Alltag auszutauschen.

*Für den DA  
Selina  
Lieb*



# 2550 Mitglieder

Es waren schon mal mehr und es waren schon mal weniger. Derzeit sind 2550 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene Mitglied im Diözesanverband Würzburg. Und jede\*r Einzelne macht diesen Verband aus. Denn was für einen Sinn hätte unser Diözesanverband ohne unsere 40 Pfarreien und das Engagement vor Ort?

# 12x Gastgeber

Zwölf Mal durften wir schon eine Delegation von unserem Partnerverband UVIKANJO in Tansania begrüßen. Die Eine-Welt-Arbeit ist neben der Umweltsarbeit sicherlich ein Schwerpunkt unseres Engagements.



# 1000 Sitzungen

Wäre jede Diözesanleitung so fleißig wie die derzeitige gewesen (2019: 12 DL-/Teamsitzungen, 3 Klausuren, 5 DA Termine), so wären seit 1970 über 1000 Sitzungen zusammengekommen. Und dann gibt und gab es ja noch AK's, unsere unermüdlichen Büroteams und und und und...



# Erlebnisse

UNENDLICH viele Diskussionen, Engagements, Persönlichkeiten und Erlebnisse zeichnet die KJG aus. An dieser Stelle ein riesiges DANKESCHÖN an alle, die unseren Diözesanverband die letzten 50 Jahre gestaltet, begleitet und unterstützt haben! Und dass noch viele weitere dazukommen!

*Autor: Philipp Großmann*

# Die Spiritualität der KJG im Wandel der Zeit

Gottesdienste bei Diözesankonferenzen, Zeltlagern und anderen Veranstaltungen gehörten schon immer wie selbstverständlich zur KJG. Auch bei kirchenpolitischen Themen erhob der Jugendverband seine Stimme und setzte sich gegenüber dem Bistum für gute Rahmenbedingungen in der Jugendverbandsarbeit ein. Zwei Geistliche Leitungen aus verschiedenen Jahrzehnten erzählen davon, wie sie die KJG spirituell erlebt haben.

**Gerhard Reitz**, heute Pfarrer der Pfarreiengemeinschaft Sanderau in Würzburg, hatte das Amt des Geistlichen Leiters in den Jahren von 1987 bis 1995 inne. Er gibt uns einen Einblick, was die KJG zu dieser Zeit – besonders auch spirituell – geprägt hat:

*„Ein Novum war im Jahr 1987, dass in Würzburg die Geistliche Leitung paritätisch besetzt wurde: Pastoralreferentin Angela Kaupp (jetzt Professorin an der Uni in Koblenz) und ich teilten uns das Amt, wobei ich das Wahlamt als Teil der Diözesanleitung innehatte. Bei Treffen auf Bundesebene wurden wir von den Geistlichen Leitern (Männer und Priester) bestaunt wie die Mars-Menschen.*

*Was den KJG-Bundesverband zu meiner Amtszeit fast zerrissen hat, war die Debatte um die Kriegsdienstverweigerung. Es gab zwei Lager und einige wenige dazwischen. Die Bischöfe drohten mit Entzug der kirchlichen Anerkennung unseres Jugendverbandes.*

*Bischof Kamphaus, der damalige Jugendbischof, vermittelte und war auf Bundeskonferenzen bei den heißen Debatten anwesend. Wichtige Themen in unserer Diözese zu meiner Amtszeit waren die Eine-Welt-Arbeit, der Erwerb des KJG-Hauses in Schonungen sowie die Beteiligung bei kirchlichen Reformprozessen in der Aktion der KJG für Kinder „Anna Wirbelwind“, das Gebet Sonntag-nachmittag am AKW in Grafenrheinfeld, wo sich politisches Engagement und Spiritualität verbanden. Eine ungeheuer lebendige Zeit also, in der angedacht und im Verband an Mitbestimmung gelebt wurde, was in unserer Kirche noch immer in der Umsetzung aussteht. Der Verband war insgesamt viel spiritueller, als es viele von außen glauben oder sehen wollten.“*



Gerhard Reitz

Als **Matthias Zöller**, heute Polizeiseelsorger in Würzburg, Geistlicher Leiter des KJG-Diözesanverbandes von 2003 bis 2008 war, gab es vor allem diese kirchenpolitischen Schwerpunkte:

*„Die Jahre vor 2005 standen unter dem Vorzeichen des Weltjugendtages in Deutschland. Die KJG hat sich, wie viele andere Jugendverbände auch, zunächst geweigert, diese Veranstaltung als von oben und den Bischöfen angeordnet, aufzugreifen. Manch hochrangiger Kirchenvertreter verband mit dem Weltjugendtag die Hoffnung, eine neue Form der kirchlichen Jugendarbeit etablieren und der klassischen Jugendverbandsarbeit den Garaus machen zu können. Es war dem engagierten Eintreten des damaligen Jugendbischofs Bode zu verdanken, dass sich die Jugendverbände doch beim Weltjugendtag einbrachten – und das mit großem Erfolg. Nie zuvor und niemals wieder danach gab es einen solchen politischen und jugendgemäßen Weltjugendtag wie damals in Köln oder bei den Tagen der Begegnung in den Diözesen, wie auch in Würzburg bei „come together“. Die Jugendverbände haben den Weltjugendtag in Deutschland so stark geprägt, dass viele Bischöfe wieder erkannten, was für einen Schatz sie an den Jugendverbänden haben. So auch beim damals neuen Würzburger Bischof Friedhelm Hofmann, der nach Köln mit einer viel positiveren Einstellung auf die KJG und die anderen Jugendverbände zugegangen ist.*

*Zu erwähnen ist aus dieser Zeit noch die (sehr gute) Stellungnahme der KJG zum Thema Homosexualität, die für ziemlich große Aufregung im Würzburger Seelsorgeamt führte und der KJG sogar die Androhung von Personal- und Finanzkürzungen einbrachte.*

*In Erinnerung geblieben sind mir auch die „Litfass“ (Liturgie zum Anfassen)-Gottesdienste, mit denen wir zwischen 2003 und 2008 in zahlreichen KJG-Ortsgruppen auf Tour waren. Außerdem gab es auf der KJG-Hompage zum ersten Mal einen eigenen Spiri-Bereich. Große Nachhaltigkeit erlebte die Romfahrt im Jahr 2004.*

*Einige Teilnehmer\*innen blieben der KJG und der kirchlichen Jugendverbandsarbeit lange und prägend (und teilweise bis heute) treu. Schließlich stellte die KJG beim BDKJ den Antrag, einen Preis für kirchliche Jugendarbeit im Sinne der Würzburger Synode auszusprechen, dem späteren Bischof-Stangl-Preis.“*

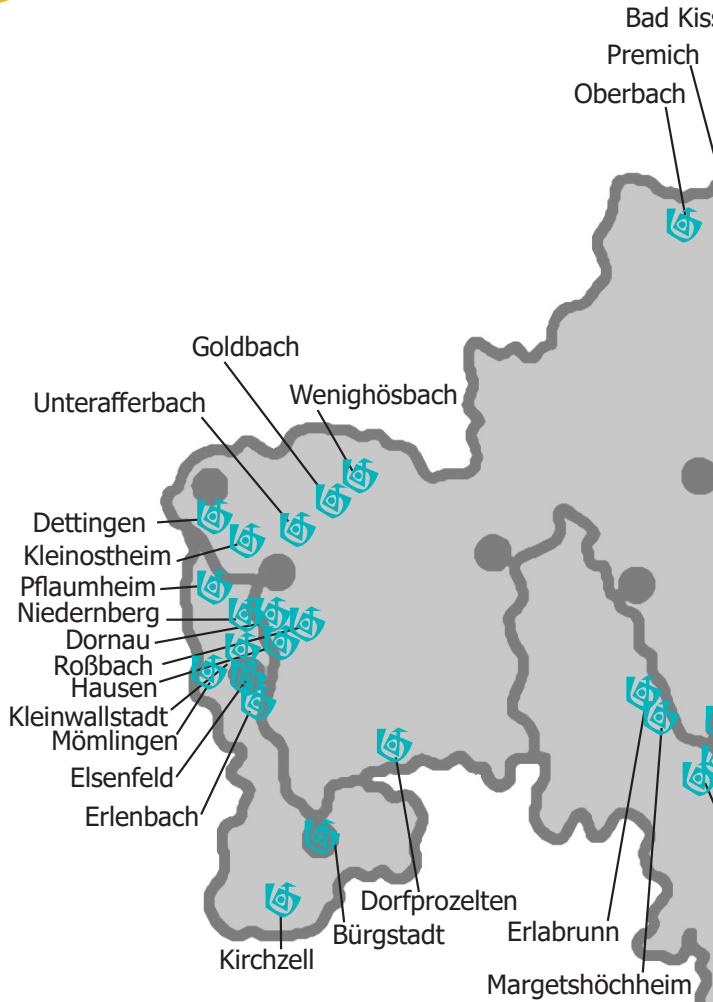
Ja, und wer wissen möchte, was der aktuelle Geistliche Leiter des KJG-Diözesanverbandes so zu erzählen hätte, der fragt ihn doch am besten selbst bei der nächsten Begegnung oder ruft einfach mal im KJG-Büro an.

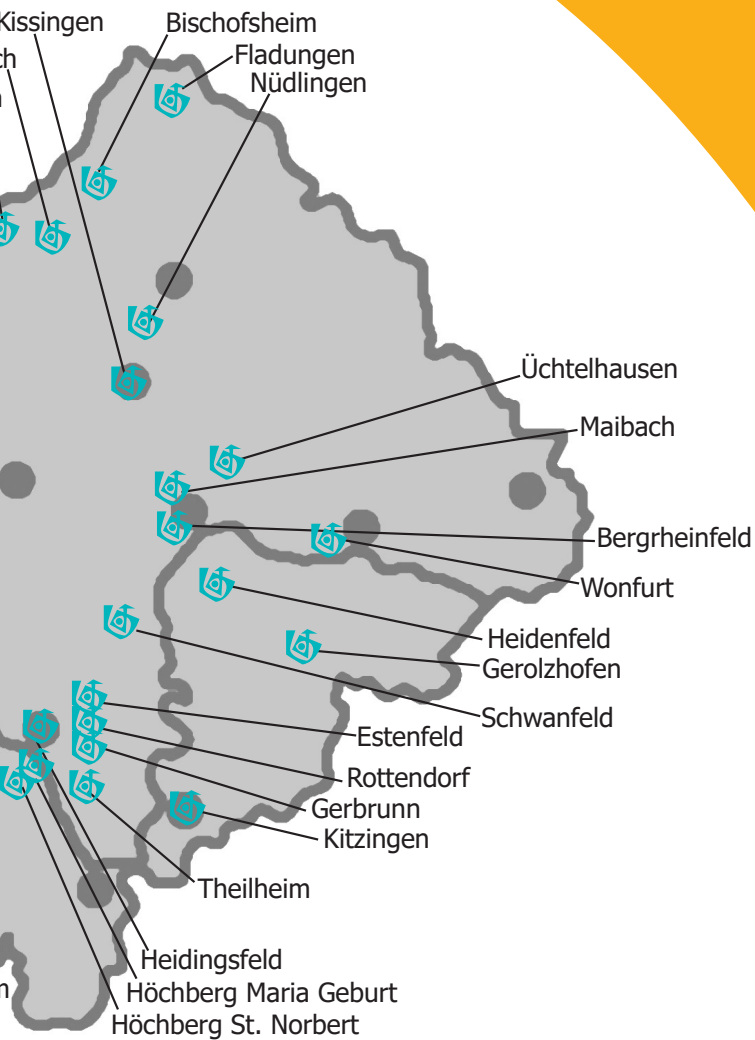
Federführend: *Christina Lömmer*



Matthias Zöller

# Der KjG-Diözesanverband zählt 40 KjG-Ortsverbände (Stand Februar 2020)





# Glückwünsche aus den KjG-Pfarreien



*50 Kinder, 50 Jahr, das ist unsre Jubiläumsschar  
seit 5 Jahrzehnten ist sie nun schon für uns da  
für diese Arbeit danken wir auch im Jubiläumsjahr  
Erlenbach ist dabei, das ist doch klar*

*Viele Grüße aus Erlenbach*

*Lieber KjG-Diözesanverband,  
herzlichen Glückwunsch zu eurem  
50-jährigen Jubiläum!  
Danke für eure Unterstützung,  
Hilfestellungen, motivierenden Worte  
und euren Einsatz für so vielfältige Themen.  
Ohne euch wären wir als KjG-Pfarrei  
nicht dort, wo wir heute sind  
und unsere Leiter\*innen auch lange nicht  
so gut ausgebildet ;)  
Lasst euch feiern!*

*Eure KjG Niedernberg :)*



50 Jahre KjGemeinschaft  
Happy Birthday!



*Wenn für den Jubilar  
die Zeit so schön erfolgreich war,  
dass jeder sich zurückbesinnt  
und spürt, dass wirklich alles stimmt.  
Wie die Zeit zum Jubiläum fand  
und Fleiß mit viel Erfolg verband,  
das feiern wir und gratulieren,  
so dass die Wege zum Glück hin führen  
Herzliche Glück- und Segenswünsche von  
der Pfarrjugendleitung der*

*KJG Kleinwallstadt.*



*Die KjG Theilheim gratuliert  
der KjG Würzburg zu Ihrem 50-jährigen Bestehen  
und wünscht Ihr noch viele weitere Jahre  
voller Freude und Spaß an der Gemeinschaft!*

*KjG Theilheim*





*Lieber KjG-Diözesanverband Würzburg,*

*nun gibt es Euch seit 50 Jahren und für uns ist klar: In den nächsten 50 Jahren wollen wir die super Zusammenarbeit fortführen und weiter an unserer tollen Gemeinschaft festhalten. Dass in Zeiten der Individualisierung und Globalisierung es uns gelingt, auf lokaler Ebene junge Menschen zusammenzubringen, ist ein besonderer Erfolg, auf den wir wirklich stolz sein können. Für uns als KjG Wonfurt ist deshalb wichtig, dass kirchliche Jugendarbeit wirklich allen offen steht. Egal ob Christen, Muslime, Juden, Atheisten oder Agnostiker - die Vielfalt der Menschen, die wir vereinen, macht uns stark. Darauf sollten wir aufbauen.*

*Wir wünschen Euch viel Gesundheit, tolle Events, weiterhin viele gute Ideen, kräftige Unterstützung, viel Ausdauer, Glück, langes Bestehen, Spaß, Erfolg und dass alle Eure Wünsche für die Zukunft in Erfüllung gehen.*

*Eure KjG Wonfurt*

*Lieber Diözesanverband,*

*Fünf Dekaden ziehn' ins Land  
schneller als man Fünfzig sagt.  
Gut, dass Alter uns nicht plagt!*

*An dieser Stelle sollst du stehn'  
und dich kurz nach hinten drehn'.  
Auf die Schulter Klopf mit Stolz  
und mit Zuversicht auf Holz!*

*Alles Gute, jetzt und später,  
Follower und keine Hater,  
Mag euch alles stets gelingen  
wünschen wir aus Kitzingen*

*KjG Kitzingen*



# Partnerschaft KjG & UVIKANJO



## Der Partnerschaftsbaum - ein Symbol des Wachsens und immer stärker Werdens.

### Entstehung der Partnerschaft

1975: Pater Klaus Braunreuther (ehemaliger geistlicher Leiter der KjG) arbeitete in der Diözese Njombe als Missionar. Als seine Freunde aus der KjG ihn dort besuchten, gefiel es ihnen so gut, dass sie mit den Jugendlichen dort in engerem Kontakt bleiben wollten. Dieser Kontakt blieb wie gehofft bestehen und somit entstanden 1976 die ersten Direktpartnerschaften:

Ebern	-	Manga
Würzburg	-	Njombe
Erlenbach	-	Madunda
Mömlingen	-	Lupanga
Frammersbach	-	Luilo
Neustadt	-	Luwana

Nachdem 1980 eine zweite Delegation nach Njombe reiste, besuchte uns 1982 Father James Chaula. Zeit diesem Zeitpunkt gibt es regelmäßige Delegationen von und nach Tansania.

Im kleinen Baumstamm ist eigentlich schon alles angelegt, was sich in dem Vorgang des Wachsens immer stärker entfaltet. Die Voraussetzung für das Wachsen ist aber, dass der Baum genug Wasser und Licht bekommt. Genauso ist es mit unserer Partnerschaft. Wir müssen sie pflegen. Das bedeutet wir müssen persönliche Kontakte halten, offen füreinander sein, einander vertrauen und füreinander beten, damit unsere Partnerschaft immer stärker wird und immer weiter wächst.

Die Wurzeln des Baums finden Ihren Halt in unserem gemeinsamen Glauben an Jesus Christus. Daraus entsteht der Stamm, also das Bewusstsein, dass wir alle Brüder und Schwestern sind. Die Äste, die von diesem Stamm ausgehen, stellen nun die Beziehung von uns zueinander dar. Es macht also deutlich, was daraus folgt, dass wir alle Brüder und Schwestern sind.

*Autor: Leoni Urland*

Delegationsbesuche in und aus Tansania

1989



2019



# UVIKANJO - Good to know

## Welche Gemeinsamkeiten zwischen KJG und UVIKANJO hast du auf deiner Reise entdeckt?

„Jugendliche, egal ob aus KJG oder UVIKANJO, wollen voller Motivation ihre Ideen in neuen Projekten verwirklichen.“

Judith Wünn,  
KJG Goldbach

## Welche Unterschiede gibt es zwischen KJG und UVIKANJO?

„Die Altersgruppen beider Verbände sind schon auffällig unterschiedlich. In der KJG sind die Ältesten meistens Mitte 20. In der UVIKANJO hingegen sind die Mitglieder bis zu 35 Jahre alt. Danach müssen sie allerdings austreten.“

Florian Langer,  
KJG Kitzingen

„Außerdem ist die Art der Jugendarbeit sehr verschieden. Bei der UVIKANJO drehen sich fast alle Projekte um die wirtschaftliche Entwicklung. Bei der KJG hingegen wird viel mehr an gesellschaftlichen und politischen Themen gearbeitet. Wir diskutieren, spielen, zelten.... Man könnte fast sagen, unsere Jugendarbeit ist im Gegensatz zu der der UVIKANJO mehr Jugend und weniger Arbeit.“

## Welche Aktionen bzw. Projekte gibt es in der UVIKANJO?

„Es gibt viele Projekte, die darauf ausgelegt sind, Gewinne zu erzielen. Z. B. kleine Farmen mit Hühnern, Schweinen und Kaninchen, aber auch Zuckerrohr und Pinienplantagen. Zusätzlich bewirtschaften sie mehrere Felder auf denen Grundnahrungsmittel wachsen. Mit dem Verkauf der Produkte bauen sie unter anderem kleine Räume für die Jugendlichen der UVIKANJO oder ermöglichen Ihnen die Teilnahme bei der Youth-Conference.“

Lena Langer,  
KJG Kitzingen



# KjG und Umwelt

Mit der Umwelt ist das so eine Sache. Nachhaltigkeit, Umweltschutz, Klimawandel und Ökologie sind Begriffe, die aus dem heutigen politischen und medialen Alltag nicht mehr wegzudenken sind. Wo fängt Umwelt an, wo hört sie auf? Wer macht schon nichts FÜR die Umwelt, wer ist schon eine „Umweltsau“? Dabei ist laut Duden die Umwelt als „auf ein Lebewesen einwirkende, seine Lebensbedingungen beeinflussende Umgebung“ definiert. Also irgendwie alles?

Fragen über Fragen. Und das ist die Umweltthematik irgendwie doch auch: ein ständiges Hinterfragen. Biogemüse in Plastikverpackung oder konventionell ohne Plastik? Fahrt mit dem Auto oder den öffentlichen Verkehrsmitteln zum nächsten Ausflugsziel? Neukauf oder kostspielige Reparatur? Einkauf beim regionalen Markt oder doch im Discounter? Oft ist dies natürlich auch mit Einschränkungen verbunden. Und gerade für junge Menschen auch oftmals eine Frage des Geldes.

Aber spätestens seit dem Hype um die Fridays for Future Bewegung steht auch fest: Es ist durchaus ein Interesse, nein, sogar ein Bedürfnis, von Kindern und Jugendlichen sich für eine bessere Umwelt und damit eine bessere Zukunft zu engagieren. In der KjG gibt es dieses Engagement schon bedeutend länger.

## Doch wie fing das alles an?

Den biblischen Worten „Bewahren der Schöpfung“ ließen die Würzburger KjG'ler\*innen schon früh Taten folgen: Seit Ende der 70er/Anfang der 80er gab es auf Diözesanebene schon einen Umwelt-AK, der sich mit der Thematik befasste. Ein Meilenstein der Umweltbewegung war dann die Beteiligung an den Protesten gegen die Wiederaufbereitungsanlage (WAA) in Wackersdorf. Die geplante Anlage sollte abgebrannte Brennstäbe aus Atomkraftwerken aufbereiten. Über Jahre hinweg besuchten KjG'ler\*innen Demonstrationen in Wackersdorf, gestalteten Andachten am Franziskusmarterl und protestierten gegen die WAA (u.a. „Wackersdorfer Zusage“ auf BUKO: Jeder DV verbringt ein Wochenende in Wackersdorf im Jahr 1986/87).

Nach der Einstellung des geplanten Baus lag dann der Fokus auf ersten Umweltbildungsmaßnahmen. So wurde sich für ein Müllkonzept eingesetzt und 1992 das Umweltschutzprojekt „Willi Wurm“ für Kinder und Jugendliche gestartet. Hierbei konnten Gruppen aus der ganzen Diözese teilnehmen und u.a. die Symbolfigur „Willi Wurm“ auf einem Diözesantreffen erleben. 1995 schuf die KjG dann auch direkt eine Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ) Stelle – mit eine der ersten in Bayern.



## Bildungsangebote im KjG Haus

Nachdem die KjG (später der Thomas Morus e.V.) 1995 das KjG Haus in Schonungen bei Schweinfurt pachtete, wurde drei Jahre später auf der Diözesankonferenz 1998 ein eigenes Umweltbildungsprogramm im Haus beschlossen. Ein eigens gegründetes Team aus KjG'ler\*innen entwickelt das Projekt „LÖWE – Lernen in Ökowerkstätten“. Ziel des Projektes war es, Kindern und Jugendlichen Umwelt erfahrbar zu machen und sie zusammen mit ihnen zu gestalten. Programmbeispiele waren Bachexkursionen in Schonungen oder Basteln von Solarmodellen und Müllmonstern.

2001 steigt die KjG-Landesebene ins LÖWE-Projekt ein, wodurch ein erstes Förderprogramm des Bayerischen Umweltministeriums abgerufen werden kann.



Dadurch kann erstmals eine 50%-Stelle für einen hauptberuflichen Referenten geschaffen und mit Joachim Schneider besetzt werden. Nachdem Ausstieg der Landesebene 2003 und dem Wechsel der Trägerschaft auf den Thomas Morus e.V., wird das Angebot geschärft und speziell auf Jugendliche abgestimmt. Mit dem Projekt „XL-Factory – Die Erlebnisbaustelle“ wird damit versucht, den Mangel an Angeboten, für Jugendliche auszugleichen.

## Umweltstation und Klimobil

Im Jahr 2005 wird das KjG-Haus vom Bayerischen Staatsministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz als Umweltstation anerkannt. Die Bezeichnung „Jugend-Umweltstation“ stellt den Anspruch dar, weiterhin Umweltbildung von Jugendlichen für Jugendliche zu machen. 2020 ist die „Jugend-Umweltstation KjG-Haus Schonungen“ damit eine von 58 staatlich anerkannten Umweltstationen in Bayern. Seitdem werden von den mittlerweile zwei Bildungsreferentinnen Vera Bellenhaus (seit 2011) und Anne Herling (seit 2018) zusammen mit rund 45 ehrenamtlichen Teamer\*innen jährlich ein spezielles Bildungsprogramm entworfen und unzählige Veranstaltungen durchgeführt. Jahresthemen waren z.B. schon Wasser, Müll, Natur- und Artenvielfalt.

Durchgeführt werden die Programme meistens vor Ort bei den Gruppen. Seit 2008 fährt dafür das Klimobil, die mobile Umweltstation, durch die Diözese und darüber hinaus. Das Klimobil ist ein umgebauter Kleinbus mit Solaranlage, Windrad und vielen Bausteinen und Experimenten zu den Themen Klimaschutz, Energie und Mobilität. Beispielsweise lässt sich mit dem Energiefahrrad Strom aus Muskelkraft erzeugen und der Strombedarf verschiedener Geräte anschaulich darstellen. Jedes Jahr erreicht das Klimobil bei Pfarr- und Schulfesten, Zeltlagern und Schuleinsätzen mehr als 2200 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene.

## Leben des Umweltgedankens in KjG, Thomas Morus e.V. und darüber hinaus

Neben den ganzen Bildungsangeboten für hauptsächlich externe Gruppen (nur ca. 1/5 der Teilnehmer\*innen sind KjG'ler\*innen), arbeitet die KjG natürlich auch weiterhin inhaltlich am Themenkomplex „Umwelt“. So gab es in den letzten Jahren neben der zweijährlichen Besetzung einer Freiwilligen Ökologisches Jahr (FÖJ) Stelle (im Wechsel mit der KLJB) auch Diskussionen, Positionspapiere und Beschlüsse z.B. zum Atomausstieg, kritischen Konsum oder der Verpflegung mit vegetarischem Essen auf KjG-Veranstaltungen.

Weiterhin wurden beispielsweise die Flugemissionen der letzten Delegation nach Tansania mit einem Aufforstungsprojekt der UVIKANJO versucht zu kompensieren. Weiterhin besucht das Klimobil zahlreiche KjG-Pfarreien auf ihren Zeltlagern und ist Bestandteil der von der KjG mitorganisierten Gruppenleiter\*innenschulungen.



Und auch das KjG-Haus wird in Zusammenarbeit mit dem Thomas Morus e.V. versucht nachhaltiger zu gestalten. Die Photovoltaikanlage auf dem Dach des Hauses existiert schon seit 2000, verschiedene Dämm- und Energiesparmaßnahmen und die Umstellung auf 100% Ökostrom im Jahr 2007 wurden schon durchgeführt. Daraus resultiert die wiederkehrende Zertifizierung nach dem Umweltmanagement-Audit EMAS seit 2011.

Und auch darüber hinaus bringt sich die KjG mit ihrem Umweltsanliegen ein. So unterstützt die KjG seit 2008 die CO<sub>2</sub>-Fastenaktion der kirchlichen Jugendarbeit und ist Initiatorin und Mitglied des klima.aktiv-Bündnisses des BDKJ-Würzburg.

## Erfolge

Die KJG hat sich einen Namen gemacht. Viele überörtliche Akteure verbinden mit der KJG Würzburg auch ihre Umweltsarbeit. Irgendwo nicht verwunderlich, ist die eigene Umweltstation doch einzigartig auf KJG-Bundesebene und im BDKJ-Würzburg. So durfte das Klimobil auch schon überregional für unsere Umweltsarbeit werben, so z.B. auf der bundesweiten KJG-Großveranstaltung „DenkMal“ in Gelsenkirchen (2017) oder der landesweiten KJG-Veranstaltung „buhja!“ in München (2018). Den längsten Weg hat es allerdings als



Den Erfolg bestätigen zahlreiche Auszeichnungen: So wurde beispielsweise das Klimobil als offizielles Projekt der UN-Dekade „Biologische Vielfalt“ ausgezeichnet.

Ebenso ist die Umweltstation seit 2005 Träger des Qualitätssiegels „umweltbildung.bayern“.

Mit der Umwelt ist es also so eine Sache. Auch unsere Sache! Die Sache der KJG!

*Autor: Philipp Großmann*

Vertretung des Bezirks Unterfranken beim Europa-Tag in Caen (Frankreich) zurückgelegt (2010).



## Auf dem Weg zur Gruppenleitung mit Hilfe der KJG Schulung

Um als Jugendlicher eine eigene Jugendgruppe leiten zu dürfen, bedarf es einer Gruppenleiter\*innenschulung. Die KJG bietet jedes Jahr Gruppenleiter\*innenschulungen an, bei denen die notwendigen Qualifikationen vermittelt werden. Die verschiedenen Modelle wollen wir Euch in diesem Artikel vorstellen. Des Weiteren haben wir einen ehemaligen hauptamtlichen Bildungsreferenten befragt, wie sich die Gruppenleiter\*innenschulung in den letzten Jahren verändert hat und worauf es heute in den 20er Jahren ankommt.

Die Ausbildung zum Gruppenleiter\*in kann sowohl über zwei ganze Wochenenden als auch über eine Woche am Stück in den Oster- oder in den Herbstferien erworben werden. Diese finden immer in Jugendhäusern des Bistums Würzburg statt. Nach einigen Kennenlernspielen, bei denen sich die Teilnehmer\*innen aus in der Regel unterschiedlichen Pfarreien erstmal kennen lernen können, starten die einzelnen Einheiten. Inhalte sind: Was macht einen guten Gruppenleiter aus? Wie werden Konflikte innerhalb einer Gruppe gelöst? Wie kann eine Gruppenstunde aufgebaut und gestaltet werden? Die Teilnehmer erfahren aber auch mehr zu den Themen Medienpädagogik, Prävention sexualisierter Gewalt oder Erlebnispädagogik.

Was hat sich bei der Ausbildung von Jugendlichen zum Gruppenleiter verändert? Auf welche Herausforderungen müssen die Mädchen und Jungen vorbereitet werden, damit sie gut für die Jugendarbeit gewappnet sind? Diesen Fragen sind wir auf den Grund gegangen und haben einen ehemaligen hauptamtlichen Bildungsreferenten von der KJG Würzburg befragt, Tobias Schmied.

**Benjamin:** „Hallo Tobias“.

**Tobias:** „Hallo Benjamin“.

**B.:** „Schön, dass wir uns wiedersehen“.

**T.:** „Ja, ich freue mich auch“.

**B.:** „Bis zum Sommer 2019 warst du als Bildungsreferent bei der KJG-Würzburg tätig. Ein Schwerpunkt war die Bildungsarbeit. Was macht Dir bei der Ausbildung von jungen Erwachsenen am meisten Spaß?“

**T.:** „Wer mich und meine Freiberuflichkeit kennt, weiß, dass ich generell gerne im Seminar/in Schulungen und mit jungen Menschen arbeite. Bei den Jugendleiter\*innenschulungen gefällt mir besonders gut, dass alle freiwillig da sind. Sowohl die Teamer\*innen als auch die Teilnehmer\*innen sind motiviert und haben Lust was zu lernen. Es herrscht immer eine gute Atmosphäre. Auch die Gemeinschaft erlebe ich immer als besonders. So ist man durch die KJG verbunden, auch wenn man sich (noch) nicht kennt. Als KJG´ler bereitet es mir ebenso immer wieder Freude meine eigenen Erfahrungen weiterzugeben und ein Stück dazu beizutragen, dass die KJG weiterwächst. Außerdem ist es immer spannend zu sehen, was in den verschiedenen Pfarreien so los ist.“

**B.:** „Worin liegt die Herausforderung Jugendliche auf die Betreuung von Kindern vorzubereiten?“

**T.:** „Die Herausforderungen der Schulungen sehe ich vor allem in zwei Punkten. Ein wesentlicher Aspekt sind meiner Meinung nach die rechtlichen Fragen. Die Jugendlichen müssen den gesetzlichen Rahmen kennen und sich ihrer Verantwortung bewusst sein. Denn Gruppen- oder Jugendleiter\*innen zu sein bedeutet mehr als sich mit Kindern zum Spielen zu treffen. Auf der anderen Seite muss ihnen die Angst genommen werden, übervorsichtig zu werden. Wir brauchen ein gutes Mittelmaß aus Verantwortungs-

bewusstsein sowie Motivation und Mut, Dinge anzupacken und Aktionen zu organisieren. Ein zweiter Punkt ist, dass ich immer wieder wahrnehme, dass in Pfarreien vieles gemacht wird, weil es immer schon so war oder weil es von den „Größeren/Älteren“ so entschieden wurde. Sicherlich ist das Zurückgreifen auf Erfahrungen und die Umsetzung bewährter Abläufe gut. Trotzdem wollen wir die neuen Jugendleiter\*innen motivieren und deren Selbstbewusstsein stärken sich einzubringen, eigene Ideen anzusprechen und umzusetzen - möglicherweise nicht nur vor Ort, sondern auch auf Diözesanebene. Denn davon lebt die KJG.“

**B.:** „Wenn Du so zurückdenkst, wie hat sich die Gruppenleiter\*innenschulung in den letzten Jahren verändert und warum?“

**T.:** „Das ist eine gute Frage. Organisatorisch ist sicherlich einiges anspruchsvoller geworden und schwieriger zu planen. Wie in allen Bereichen unserer Gesellschaft fällt es auch den Jugendlichen häufig schwer, sich beispielsweise langfristig anzumelden. Häufig kommen noch spontane Anfragen oder Absagen. Und dann gibt es während der Schulung noch eine wichtige Familienfeier, einen wichtigen Sportwettkampf oder sogar KJG-Veranstaltungen vor Ort. Es ist nicht einfach den angehenden Leiter\*innen ihre anderen Hobbies, die genauso wichtig sind wie die KJG, zu ermöglichen und trotzdem eine Verbindlichkeit herzustellen sowie ein Kommen und Gehen auf der Schulung zu verhindern. Darüber hinaus fällt mir natürlich noch der Datenschutz ein. Der hat vor allem die Öffentlichkeitsarbeit sehr stark verändert. Da muss inzwischen jeder Post schon dreimal angeschaut werden, bevor er veröffentlicht werden darf.“

Inhaltlich und auf die Jugendlichen bezogen hat sich meiner Meinung nach aber nur wenig verändert. Viele Pfarreien haben beispielsweise keine regelmäßigen Gruppenstunden mehr. Da liegt der Fokus inzwischen eher auf Projekten und Veranstaltungen. Ansonsten sehe ich eine positive Entwicklung. Die Teilnehmer\*innen zeigen zum Beispiel großes Interesse auch an eher schwierigeren Themen wie Recht & Aufsichtspflicht oder an Prävention sexualisierter Gewalt.

Generell ist die Akzeptanz und Motivation für Schulungen groß. Ich habe nie das Gefühl, dass Teilnehmer\*innen nur die Zeit absitzen um ihr Zertifikat zu bekommen. Warum das so ist, fällt mir schwer zu beantworten. Darüber lässt sich nur mutmaßen oder wir müssten die Teilnehmer\*innen selbst fragen. Vielleicht liegt es ja an der guten Arbeit unserer Diözesanleitung, den Teamern wie dir, sowie an meinen Kollegen und mir (lacht).“

**B.:** „Was war dein Highlight bei einer Gruppenleiter\*innenschulung?“

**T.:** „Mhm, jede Schulung hat so ihre eigenen Highlights. Aber spontan fällt mir das Vampirspiel an einer meiner letzten Wochenendschulungen ein. Das Spiel war eine Art Versteckspiel, das im ganzen Haus stattgefunden hat und bei dem die ganze Gruppe mitgespielt hat. Da kamen mir natürlich meine vielen KJG-Haus Besuche, vor allem während meinem Freiwilligen Ökologischen Jahr, zugute. Generell finde ich es einfach super, wenn sich die Teilnehmer\*innen über die Pfarreien hinaus vernetzen und auch außerhalb des Programms zusammensitzen oder zusammenspielen.“

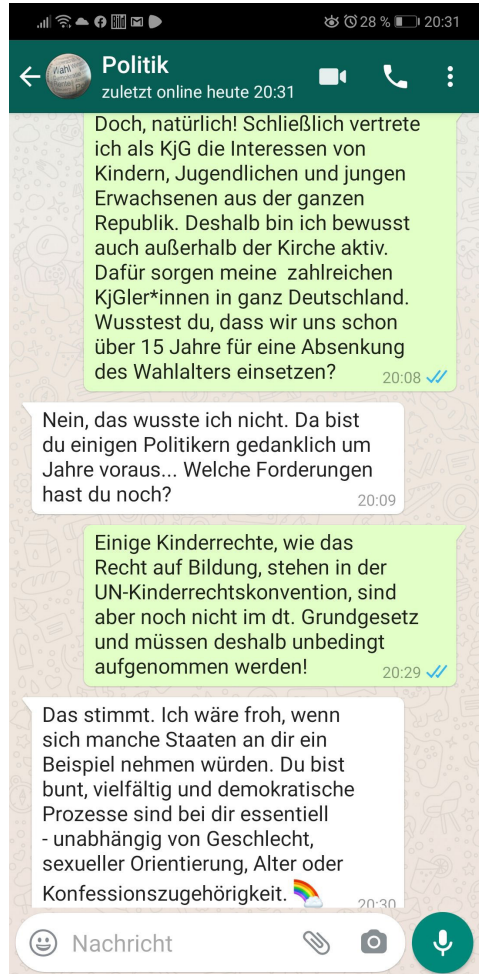
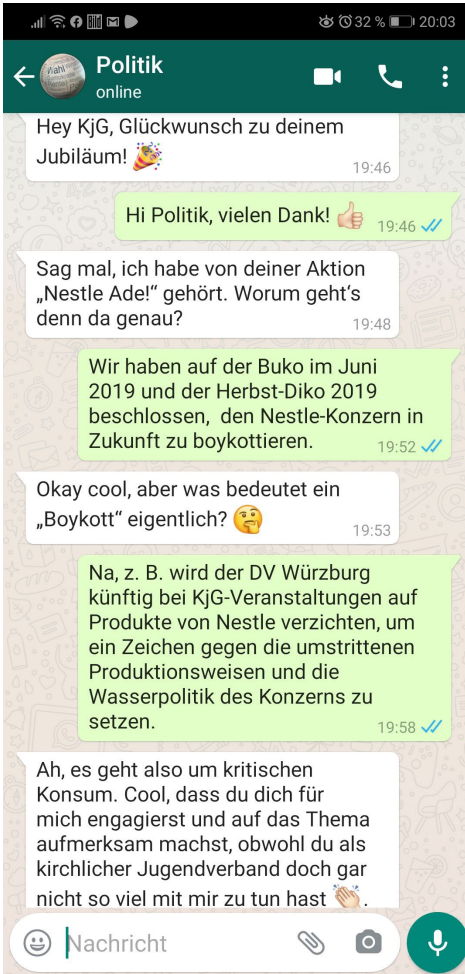
**B.:** „Wow, spannende Antworten. Vielen Dank Tobias für deine Zeit. Bis bald.“

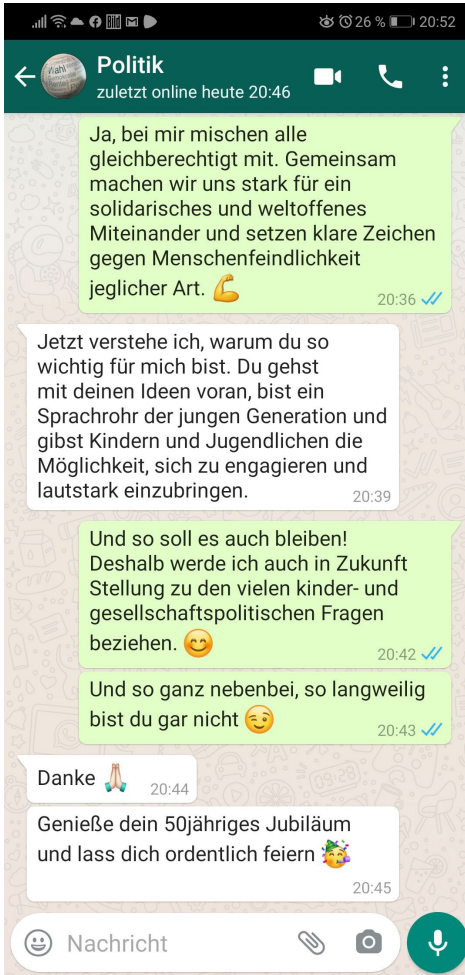
**T.:** „Sehr gerne Benjamin, bis bald.“

*Autor: Benjamin Dörr, Tobias Schmied*



# KjG und Politik





Autor: Aron Hatwieger

# Scheinheilig oder Heiligenschein?

Wie jedes Individuum auch ist die KJG unweigerlich einem ständigen Wandel ausgesetzt. Ich frage mich manchmal, ob früher eigentlich alles besser war. Oder echter? Oder katho-

li-scher? Oder gemeinsa-

mer? Was, wenn

wir Stück

für Stück

u n s e r e

ursprüngli-

chen Werte oder

Identität aus den Augen verlieren? Können wir unserem Ehrenamt zweifellos noch den Heiligenschein aufsetzen? Oder ist das alles mehr Schein als heilig? Wie viel KJG steckt

wirklich in uns? Hier

wollen wir uns durch

selbstkritische Fra-

gen mal selbst unter

die Lupe nehmen.

„Für mich ist die KJG eine Gruppe von Menschen, die außer sich selbst nicht viel brauchen, um richtig gute Aktionen zu starten und mit voller Leidenschaft dabei zu sein“.

Doch gehört auch jeder dazu? Vielfalt und

Gerechtigkeit

wird ja bei uns großge-

schrieben. Aber wird es auch groß

betrieben? Wann habt ihr zu-

letzt eine\*n Pfadfinder\*in

zu einer Aktion eingela-

den? Und wie schaut es eigent-

lich mit Menschen mit

Behinderung aus? Wir haben beim

Spieleabend kürzlich „Reise nach

Jerusalem“ gespielt, obwohl ein

Gruppenkind im Rollstuhl sitzt und

dann separat beschäftigt wer-

den musste. War das fair?

Wie ist das in deiner Pfar-

rei? Ist das Thema Barriere-

freiheit in der KJG allgemein

ein Randthema? Jede Gemein-

schaft hat ihre Grenzen. Wo liegen

unsere?

„Mir fehlt ein bisschen die Transparenz, im Sinne von: was passiert die Woche über beim DV? Über was wird diskutiert? Was wird beschlossen?“

„Der Austausch mit anderen KJG's ist super! #vernetzung“

„Traditionen à la „das-war-schon-immer-so“ sollten öfter kritisch hinterfragt werden. Gut, dass jedes Jahr neue Mitglieder in die Mitarbeiterrunde kommen!“

„Jede\*r wird respektiert, alle Events, bei denen ich dabei war, haben immer Spaß gemacht und waren gut organisiert.“

„G“ wie gutaus-

sehend... ach

nein, Gemein-

schaft war es,

stimmt. Wir sind vie-

le Menschen, die sich zu gemeinsamen

Zielen und Werten bekennen und auch

gemeinschaftlich in Aktion treten. Wir

haben ein Wir-Gefühl. Es besteht kaum

Zweifel, dass wir eine

Gemeinschaft sind.

„Ich finde gut, dass wir auf über 40 Jahre Partnerschaft mit der UVIKANJO in Tansania zurückblicken können.“

„Ich wünsche mir noch offeneren Kontakt zwischen Pfadis und KJG“

„K“ wie katholisch. Aber wie katho-

lisch sind wir eigentlich? Und

wie katholisch waren wir

früher? Religion spielt im

Leben von Jugendlichen –

und auch von jugendlichen

KJGler\*n\*innen – doch eher

eine untergeordnete Rolle. Oder ist

das alles eine Definitionssache?



„Selbstbewusster und lauter auftreten - das geht besser!“

Je weiter wir den Begriff Religion fassen, desto mehr finden wir uns darin wieder. Und außerdem: katholisch heißt „allumfassend“. Sagt das nicht schon alles? – Wohl zu einfach und pauschal. Auf jeden Fall sind wir für andere Menschen da, halten zusammen und schätzen einander mit all unseren Unterschieden – also leben wir die christliche Botschaft der Nächstenliebe. Sicher, früher ging man öfter in die Kirche – aber ist da nun eine Überzeugung oder eine Gewohnheit verloren gegangen?

„Sind wir noch politisch oder beschäftigen wir uns nur mit uns selbst? Welche Positionen vertritt die KJG und wer nimmt diese wahr?“

„Die Diskrepanz zwischen äußerer Darstellung und internem Verhalten fällt mir manchmal negativ auf.“

Und wir wollen auch nicht vergessen: Kirche und KJG sind nicht eins – und waren es nie: Forderungen nach Abbau autoritärer Strukturen in der Kirche und Änderungen des offiziellen katholischen Frauenbildes prägten schon die Anfangszeit der KJG in den 70er Jahren.

„Manches war früher einfacher, weil wir mehr Masse hatten - damals zeitweise ca. 4500 Mitglieder. Aber ich glaube nicht, dass das unser Verdienst war. Wir profitierten von der noch vorhandenen katholischen Sozialisation.“

„Kreativ, aktiv, politisch. Ich freue mich sehr, dass katholische Jugendverbände eben kein Auslaufmodell sind, wie viele Experten es in den 70er und 80er Jahren vermutet hatten“.

Sicherlich fallen euch trotz aller Überzeugung für unsere Sache auch ein paar kritische Fragen ein, die ihr diskutieren könnt. Vielleicht zur Politik, zur Diskussionskultur, zu Traditionen, Verhalten, Umweltfragen, Gruppenstunden, Finanzen, Strukturen der KJG, Transparenz, Öffentlichkeitsarbeit, Gleichberechtigung, Mitsprache, Pädagogik – es gibt unzählige Kategorien. Auf dieser Doppelseite findet ihr verschiedene Meinungen von KJGler\*innen und nicht-KJGler\*innen. Was sagt ihr dazu?

„Der Verband bearbeitet Themen, die in der Kirche, aber auch anderen Verbänden nicht oder erst viel später aufgegriffen werden. Gerade der Einsatz für Gleichberechtigung und Nachhaltigkeit ist für mich immer wieder ansteckend.“

Autor: Florian Langer

„Mich stören höchstens leidige Grundsatzdiskussionen, z.B. zum Redefluss im Reißverschluss oder den Gender-Star-Themen, die auf höherer Ebene bisweilen oberlehrhaft zu Tode diskutiert werden, aber auf Pfarreiebene entweder belanglos oder selbstverständlich sind.“

# Die (K)jG/P in der Zukunft

Die Zukunft... Hach, ist das nicht ein Thema, dass die Menschen schon seitdem man sich Geschichten erzählt beschäftigt? Wo wird die Erde in 50 Jahren stehen? Bewohnen wir schon den Mond, Mars und andere Planeten? Aliens? Im Grunde ist das alles aber auch egal. Was viel wichtiger ist, wäre die Frage was die KjG in Zukunft so macht, ist oder darstellt.

Vielleicht finden in 50 Jahren die Gruppenstunden nicht mehr im Freien oder einem Jugendhaus statt, sondern, über Virtual Reality, in einer Welt, die man selbst gestalten kann. Hat sicher seinen Reiz, riesige Welten zu schaffen, um unglaublichen Spaß zu erleben. Allerdings fehlt hier dann doch die aktive Bewegung. Dazu aber später mehr. Falls die Gruppenstunden doch noch in der realen Welt stattfinden, könnte es dann ja sein, dass Helikoptereltern ihre Kinder nun mit dem Helikopter bringen und abholen. Eventuell sogar mit einem Helikopterhut, wie ihn Inspector Gadget nutzt.

Aber was ist denn nun mit der KjG als solche? Wo wird sie stehen? Die sicherlich naheliegendste Vorstellung wäre ja, dass in 50 Jahren einfach alle Menschen KjG-Mitglied sind. Und das auch völlig zurecht! Die KjG bietet schließlich Platz für jede\*n sich frei zu entfalten.

Und da die Menschen sich in 50 Jahren ihre Fähigkeiten und Talente an einem Automat aussuchen und jederzeit wechseln können, ist die KjG der perfekte Ort, um eine Gemeinschaft zu finden, die einen immer willkommen heißt. Völlig egal was man sich an dem Automaten ausgesucht hat. Und das Beste: Jede\*r darf mitbestimmen.

Unter diesem Aspekt könnte die KjG in 50 Jahren vielleicht auch zur Kj-Partei werden oder geworden sein. Grundsätzlich handelt die KjG ja bereits demokratisch und gibt allen Mitgliedern ein Mitspracherecht. Vorgestellt auf den politischen Bereich und der Tatsache, dass sie sich für alle Menschen und Gerechtigkeit sowie Nachhaltigkeit einsetzt, hätte die KjG auch beste Programmpunkte, um einfach zur Partei zu werden. Ob Politik allerdings in 50 Jahren überhaupt noch eine Rolle spielt?

Zurück zu den Gruppenstunden und der fehlenden aktiven Bewegung der Virtual Reality Variante. Dafür wird es dann Völkerball in der Variante „Mensch gegen KI“ geben. Die Teams bestehen einerseits aus den Kindern und Teamern und andererseits aus Robotern die, von künstlicher Intelligenz (KI) gesteuert, versuchen zu gewinnen.

Richtig unfair wird's dann, wenn man einen Staffellauf macht. Denn da kennen die Roboter nix; vor allem keine Ausdauer.

Wie könnte es denn eigentlich mit dem katholischen Aspekt aussehen? Es könnte sein, dass die KjG in 50 Jahren nur noch „jG“ heißt oder aber auch nur noch in der Kirche stattfindet oder sich einfach gar nichts ändert. Die Kirche sieht sich auch in der Gegenwart schon vor großen Aufgaben. Wird es die Kirche, wie wir sie jetzt kennen noch geben? Es könnte aber auch sein, dass die Kirche in 50 Jahren wieder die Wichtigkeit erhält, die sie früher einst hatte. Und da spielt die KjG dann eine große Rolle um auch bei kirchenpolitischen Themen, wie z.B. der Rolle der Frau entsprechend Position zu beziehen.

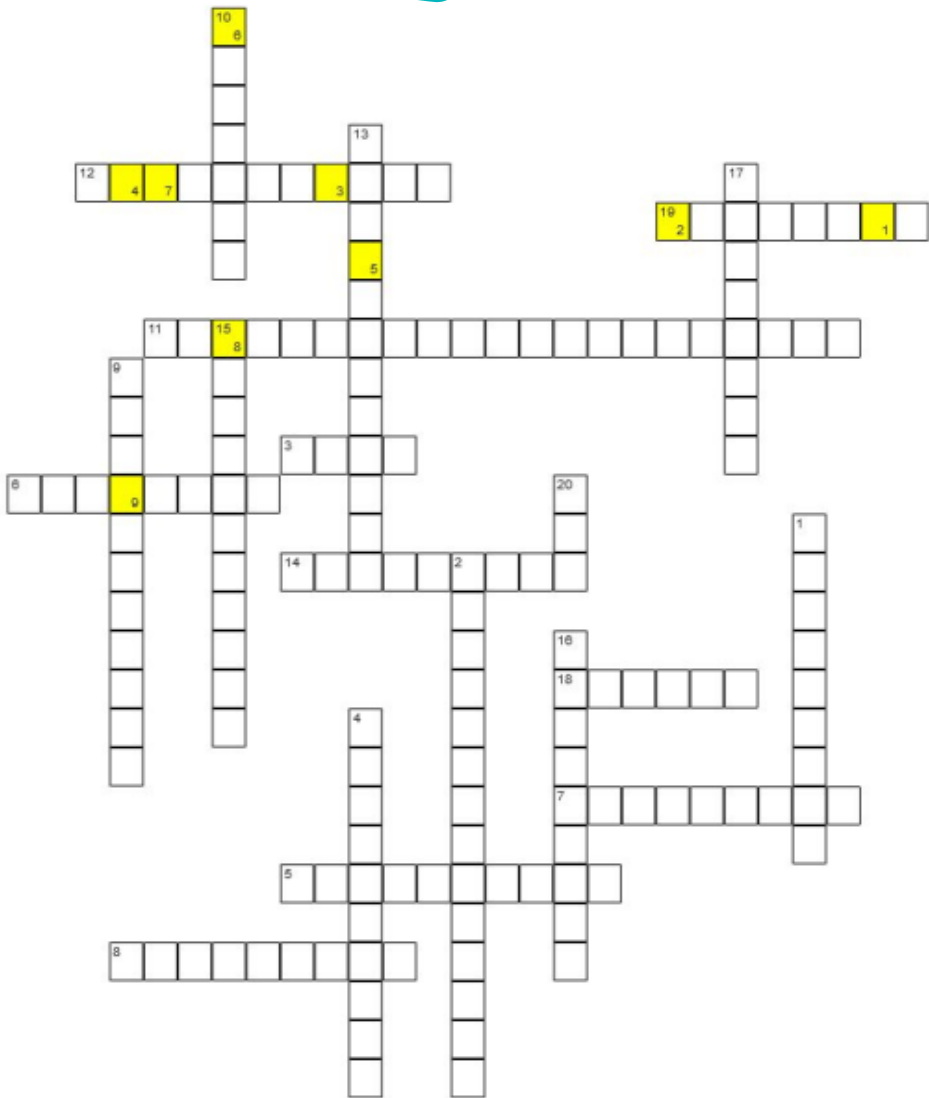
Letzten Endes ist das doch alles buchstäblich noch Zukunftsmusik. Daher wird die KjG weiterhin ihre Positionen vertreten und so weitermachen, wie sie es auch schon die letzten 50 Jahre tat. Denn, wie wir alle sehen können ist da viel Richtiges bei herumgekommen. Und so soll es doch auch bleiben.

Die „(K)jG/P der Zukunft“ wird sicherlich den richtigen Weg einschlagen. Wie auch all die Jahre davor...

*Autor: Steffen Pohl*



# Was weißt du über die KJG?



Lösungswort:

1 2 3 4 5 6 7 8 9



## Horizontal

12. Welche KJG-Pfarrei veranstaltet „Rock im Rathaushof“?
19. Wie heißt der Partnerverband der KJG?
11. Welche pädagogische Maßnahme der KJG findet traditionell nach Ostern statt?
3. Wie viele Posten hat der Diözesanausschuss - neben der Diözesanleitung laut Satzung?
6. Welches Fahrzeug der KJG ist immer für euch on Tour?
14. Wozu sagte die KJG zusammen mit der KLJB im Jahr 2010 entschieden „Nein“?
18. Wohin führte die Sommerfahrt 2012?
7. Wo wurde der KJG-Bundesverband gegründet?
5. Wo steht das KJG-Haus?
8. Welches Umweltschutzprojekt wurde im Jahr 1992 ins Leben gerufen?

## Vertikal

10. Wie heißt der aktuelle Geistliche Leiter?
13. Wie heißt das Logo der KJG?
17. Welche fair gehandelte Schokoleckerei verteilt die KJG jedes Jahr?
15. Wie heißt die bundesweite Großveranstaltung der KJG in Würzburg?
9. Wie heißt der Verbandspatron der KJG?
20. Welche Farbe hat das skandalöse Songbuch der KJG?
1. In welchem Ort gibt es zwei KJG-Pfarreien?
2. Was wurde während der DIKO 2015 auf Weltreise geschickt?
16. Wo findet man seit 2001 das KJG-Büro?
4. Wie heißt das KJG eigene Festival?

# Was würde Thomas Morus sagen?

Bei einem Jubiläum ist es üblich, dass wichtige Persönlichkeiten aus Gesellschaft, Politik und Kirche ein Grußwort sprechen und dem\*der Jubilar\*in auf diese Weise gratulieren und Respekt für das bisher Erreichte zollen. Die Jubiläumsausgabe hat mit Grußworten begonnen und soll auch mit einem kleinen Grußwort enden. Zwar ist es fiktiv, aber dennoch hat es Bedeutung. Es stammt von unserem KjG-Patron, dem Heiligen Thomas Morus, der im 15. Jahrhundert in England lebte und der heute noch ein Vorbild ist.

Meine lieben Freunde\*Freundinnen,

ich gratuliere euch von ganzem Herzen zu eurem Jubiläum! Mir fehlen beinahe die Worte, wenn ich sehe, was aus meinen Ideen und meiner Haltung von damals geworden ist. Ich habe vor vielen Jahren für meine Überzeugungen den Kopf hingehalten und dafür mit meinem Leben bezahlt. Heute sehe voller Freude, dass es diesen Preis wert war.

„Freut euch und jubelt“ (Mt 5,12), diesen Auftrag hat uns schon Jesus im Neuen Testament gegeben. Und als überzeugter Christ glaube ich, dass ihr euch als KjG allemal freuen könnt. Ihr setzt euch ein für Gottes Schöpfung,

ihr handelt verantwortlich und solidarisch euren Mitmenschen gegenüber, ihr lebt Gemeinschaft und eure Spiritualität. Seid euch eines gewiss: Diese Welt braucht euch!

Deshalb bitte ich euch: Macht weiter so! Lasst nicht nach! Sorgt dafür, dass meine Ideen keine Utopie bleiben, sondern Realität werden. Bleibt weiterhin kritisch, auch wenn es manchmal ausweglos erscheint. Lebt in Frieden miteinander. Hört auf euer Gewissen. Traut euren Visionen und verliert dabei bloß nicht euren Humor und euren Glauben. Denn vertrauen wir auf Gott, dann können wir sicher sein, dass wir nicht enttäuscht werden.

Euer Thomas



Andreas Kees



## Impressum

Herausgeber  
KjG-Diözesanverband Würzburg

Verantwortlich  
V.i.S.d.P. KjG Diözesanleitung  
Judith Wünn

Redaktion  
Philipp Großmann, Aron Hatwieger, Florian  
Langer, Christina Lömmer, Steffen Pohl,  
Tobias Schmied, Leoni Urland

Kontaktadresse  
KjG Würzburg, Ottostr. 1, 97070 Würzburg,  
Tel. 0931/386-63161, Fax: 0931/386-63119  
E-Mail: [kjg@bistum-wuerzburg.de](mailto:kjg@bistum-wuerzburg.de)  
[www.kjg-wuerzburg.de](http://www.kjg-wuerzburg.de)

Druck  
Printzipia  
gedruckt auf 100 % Recyclingpapier

Titelbild  
Pixabay

Weitere Bilder  
KjG-Diözesanverband Würzburg

Layout  
Silke Münch

Auflage  
1.000



Florian  
Langer



Leoni  
Urland



Christina  
Lömmer



Philipp  
Großmann



Aron  
Hatwieger



Judith  
Wünn



Steffen  
Pohl



Tobias  
Schmied



Benjamin  
Dörr



Selina  
Lieb



